

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Beleglohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntag und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Meiser, G. m. b. H. Verantwortl. für Inhalt u. Wirtschaft Kurt Wolfenbüchel, für den übrigen Teil Richard Matthies, für Redakteur u. Einzelarte Kurt Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Platzpreise 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Wochensatz in der bei Zahlung vorzuziehende letzte Spalte. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Reichsstraße 2, Magdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 101.

Sonntag, 29. April 1928.

3. Jahrgang.

## Die „Helden“ des Fememordes.

Die preussische Regierung hat keine Fememorde geduldet oder veranlaßt.

Stettin, 27. April. (Eig. Drahtf.). Am Freitag stand im Rosenfelder Fememordprozess die Zeugenvernehmung des



Ministerialdirektor Dr. Dr. Karl Spieker

im Mittelpunkt der Verhandlungen. Spieker sollte auf Wunsch der Verteidigung darüber vernommen werden, ob die schlesischen Regierungstellen von dem im Verlauf der Prozesse betandenen 200 Fememorden gewußt und begünstigt haben. Der Beweisanspruch hatte den Zweck, eine gewisse Parallele zu ziehen zwischen diesen angeblichen Fememorden und dem Fememord an dem Hofbäcker Schmidt. Dr. Spieker war damals Vertreter des Staatsanwalters für öffentliche Ordnung in Oberschlesien. Er sagte aus:

„Ich habe in der Presse gelesen, daß in diesem Prozess ein Rittermeister von Loen ausgefragt habe, es seien mit Wissen und Willen der Regierungsglieder 200 Menschen in Oberschlesien wegen Verbrechen umgebracht worden. Unter dieser Regierungseigenschaft kann nur ich gemeint gewesen sein. Von Loen und Hausenstein haben unter völlig richtiger Selbstverständlichkeit, da ja alle Straftaten aus den oberbeschriebenen Umständen amnestiert sind, Aussagen gemacht, gegen die ich im Namen der Regierung scharfe Verwahrung einzulegen muß.“

„Niemand sind mit Wissen und Willen der Preussischen Regierung Mord verübt worden.“

Dann schilderte Dr. Spieker die Gründung des Selbstschutzes, die zunächst vom Kommunistenverein eingeleitet wurde, für die dann aber die Arbeiterregierung die Verantwortung übernahmen und sie in politischer Beziehung an ihn und in militärischer Beziehung an den Leiter des Selbstschutzes, Major Dedmann, übertragen habe. „Es ist ganz ausgeschlossen“, so fährt Dr. Spie-

der fort, „daß in dieser frei organisierten Truppe 200 Fememorde vorgekommen sein sollten. Zwar sind in den Kämpfen mit Anhängern viele Menschen erschossen worden, aber hier von Mord oder gar Fememord zu sprechen, ist eine Ungeheuerlichkeit. Die Befreiung von Verrätern im eigenen Lager gehörte nicht zu den Obliegenheiten des Selbstschutzes. Verräter wurden durch mich dem ordentlichen Gericht im umliegenden Gebiet übergeben. Hausenstein, der sich hier selbst als Fememörder bezeichnet hat, hat das ganze schlesische Volk beleidigt. Er ist einer von jenen bedauerlichen jungen Leuten, die als 17jährige für den Weltkrieg bei dessen Beendigung zu spät kamen und nun die verführten Heidenkaten nachhaken wollten.“

Sch habe ihn niemals wie er hier angeht, zu meinen persönlichen Schuld angefordert. Wir standen ein Duzendes Kriminalbeamte zur Verfügung, und das waren Männer und nicht solche Jünglinge wie Hausenstein.

Seine Aussagen zeugen mehr von Phantasie als von gutem Gedächtnis.

Der Zeuge Hausenstein, dem diese Aussagen vorgehalten wurden, äußerte sich dann weiter über die Zusammenarbeit mit Dr. Spieker, von dem er Befragte vorbestimmter Art erhalten habe. Spieker habe ihm stets gesagt, daß die zuständige Stelle diese Befragte genehmigt habe.

Spieker antwortet: Dr. Spieker war Reutnant und unterstand der militärischen Leitung des Selbstschutzes. Diese militärische Leitung würde nie einen Befehl zu einem solchen

### Stumpfsinniger Mord

gegeben haben, wie er mit einmal bekannt wurde. Als ich von diesem Mord der Organisation Heinz (Dedmann für Hausenstein) erfuhr, habe ich diese Organisation sofort aufgelöst, denn hier handelte es sich um einen Mord, der der Polizei und Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Die Zeit wurde später amnestiert. Ich habe die Täter erwidert, weil die Tat als Folge der damaligen Gewalt bezeichnet war. Vor allem aber habe ich mich dafür eingesetzt, daß sich solche Mord nicht wiederholten.

In die Aussagen Dr. Spiekers der Verteidigung wenig dienlich sind, beantragt sie zunächst die Abzung des damaligen Majors Dedmann. Der Oberstaatsanwalt hält es jedoch nach den erschöpfenden Aussagen der Zeugen Dr. Spieker und des Generalrats Hofer nicht mehr für erforderlich, auf die Beschäftigung in Oberschlesien einzugehen. Auch der Vorsitzende richtet im Namen der Geschworenen den gleichen Appell an die Verteidigung, die schließlich auf den Wunsch der Geschworenen einging. Am Laufe der Verhandlungen sollen noch einige Zeugen aus Pommern vernommen werden. Anfang nächster Woche dürfte mit dem Beginn der Verhandlungen zu rechnen sein.

## Kleinhändler und Reichstagswahlen.

Der Wahlfonds des Edeka-Verbandes.

Der Edeka-Verband, die Zentralorganisation der Einzelhandelsbetriebe der Kleinhändler, hat einen Aufruf erlassen, in dem die Einzelmitglieder aufgefordert werden:

für die Dauer eines Jahres monatlich 10 Pfennig

abzuliefern. Die Beiträge sollen durch die Kleinhändlergenossenschaften eingezogen werden. Ueber die Verwendung der gesammelten Gelder sagt der Edeka-Aufruf folgendes:

„Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß aus dem Wahlfonds des Edeka-Verbandes alle diejenigen bürgerlichen Parteien Zuwendungen erhalten sollen, die sich bereit erklären, Kandidaten aus den Berufsständen des Kolonialwaren- und Feinkosthandels an ausführender Stelle auf die Wahllisten zu setzen.“

Der Edeka-Verband verurteilt also, die

Kleinhändler gegen die Arbeiterparteien,

insbesondere wohl gegen die Sozialdemokratie, mobil zu machen. Es erübrigt sich die Frage, wie die Interessen der Kleinhändler bei den bürgerlichen Parteien, die sie mit ihren Geldern unterstützen sollen, aufgehoben sind?

Was haben die bürgerlichen Parteien für den Kleinhandel getan.

Die bürgerlichen Parteien haben im letzten Jahre eine Verfestigung des Wirtschaftes durch, deren Folge eine wesentliche

Erhöhung der Mieten für Geschäftsräume

war. Gerade die Einzelhändler sind davon schwer betroffen worden. Zum Dank dafür müßten ihnen die Leitung des Edeka-Verbandes zu die Wahllisten der Parteien zu füllen, die ihnen ihre Mitgliedschaft rückwärts als je machen. Die Zeit- und Zeiterungspolitik der Reichsregierung hat den Kleinhändler ebenfalls hart getroffen wie den Arbeiter. Durch diese Politik wurde die Kaufkraft der Masse geschwächt und der Kleinhändler weiß ganz gut, daß eine solche Dezimierung der Kaufkraft Rückgang seines Absatzes bedeutet. Mehr noch als die Zollpolitik wurde die durch,

plutokratische Steuerpolitik der Reichsregierung

auf dem Rücken der Arbeiter und der Kleinhändler ausgetragen. Ein den bürgerlichen Parteien sind wohl die Sympathie des Edeka-Verbandes interessiert, weil sie mit ihrer Hilfe unter Umständen in den Reichstag einzeln können, nicht aber die Kleinhändler.

Der Kleinhändler gehört in die Front der Arbeiterklasse. Wenn die Genossenschaften Gehörerbörungen durchsetzen, kommt das dem Kleinhändler und seinem Geschäft zugute. Der Satz dürfte auch nicht bestritten werden, daß die Genossenschaften für die Kleinhändler durch erfolgreiche Korbhändler mehr getan haben als sämtliche Edeka-Syndikate. Wohl verurteilt die Syndikate dem Kleinhandel immer einzuordnen, daß die Konsumverneinung der Last der Kleinhändler sein. Sie fällen auch damit Urteile. Der Arbeiter kann naturgemäß nur einen beschränkten Teil von Waren in seinem Konsum verkaufen. Alle anderen Bedarfsartikel, die der Konsum nicht trägt, müssen beim Kleinhandel erfinden werden. Es ist die

Arbeiterklasse der beste Kunde des Kleinhandels.

Hunderttausende von Kleinhandlungsregimenten bauen sich auf dem Bedarf der Arbeiterklasse auf. Aus dieser beste Kunde des Kleinhandels aber sein, daß die Kleinhändler den bürgerlichen Parteien Wahlgeber zur Verfügung stellen, dann müssen sich die großen Wahlen der Arbeiter, Angehörigen und Beamten es sehr überlegen, welche Antwort sie darauf zu geben haben; sie werden sich dagegen vernehmen, politische Gegner zu unterstützen, und werden Misset und Wege finden, an diesen Kandidaten vorbeizukommen. Damit müssen die Kleinhändler rechnen. Politik gehört nicht in die Genossenschaft.

Außerdem verurteilt der Aufruf des Edeka-Verbandes gegen das Genossenschaftswesen. Nach diesem Befehl ist den Genossenschaften aller Art jede politische Betätigung untersagt. Die Konsumverneinung haben sich bisher streng an das Gesetz gehalten. Wenn die Syndikate im Edeka-Verband jedoch die Genossenschaften der Arbeiterparteien zu hegen, so müssen sich die Edeka-Mitglieder rechtzeitig dagegen vernehmen oder die Konsequenzen tragen.

## Im Erdbebengebiet.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Philippopol, 26. April. (Eig. Drahtf.)

Die furchtbaren Erdbebenkatastrophen in Südbulgarien halten das ganze Land immer noch in höchster Spannung und Erregung. Die verschiedenen beschrieblichen Nachrichten und die Ermittlungen der bulgarischen Zeitungen geben zunächst ein wenig unzufriedenes und unklares Bild über die verheerenden Auswirkungen des zweiten Lebens in Philippopol und Umgebung. Sie lassen aber dennoch erkennen, daß dieses Gebiet ungleich schwerer betroffen wurde als Tschirpan und Berojanograd.

Am ersten Tage nach der Schreckensnacht, die auch in Sofia fürchterbare Verluste ausgekostet hatte, brach aus der Schwelme in einer 41-stündigen Fahrt von Sofia nach Philippopol (166 km). Die Reise geht durch wilde Landschaften und Schluchten — zur Linken die schneebedeckten Hügel des Balkan und zur Rechten die tauendstürmige Hydra der Rhodope — über den hohen Paß von Warana hinab in die fruchtbare thracische Ebene. Die Bahnlinie ist ungeschädigt. Gegen das Bahnhofsgebäude von Philippopol. Die Stadt, um die sich eine 2200-jährige Geschichte wehrt, ist ausgetrocknet durch ihre eigenartige geologische Lage. Sie liegt zum größten Teile in der Markisebene. Nach der jüngsten statistischen Erhebung zählt Philippopol 20.200 Häuser mit circa 100.000 Einwohnern, von denen etwa ein Drittel Türken, Juden, Armenier, Griechen und Rumänen sind. Die zahlreichen Minarete der Moscheen, die jetzt sämtlich eingestürzt sind, geben der Stadt ein orientalisches Aussehen.

Vom Bahnhof führt eine ganz europäische Hauptstraße zu dem Jar-Simeon Park. Die hübschen Wohnhäuser rechts und links zeigen äußerlich weniger große Schäden: Niedriggestürzte Eckmauern, heruntergebrochene Balkone, kleine Risse in den Wänden, zerstückelte Fensterscheiben. Wir betreten eines Häuser. Fortschritt, denn noch immer geht ein Juden durch die Erde. Innen sehen wir



Ein Bild der Verwüstung.

Schutt, Trümmer, herabhängende Balken, Daken, niedergelegte Decken, zerfallene Möbel. An dem zerstörten Militärkasino entlang, kommen wir zum Jar-Simeon Park, der ein einziges Bismarcklager ist. Setzt an Zell, Kopf an Kopf, weil man hier sicher ist. Ein Eingänge hat der Garnisonkommandant, ein General, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Der Feldtelefonapparat klingelt, Ordnungen laufen. Es ist über das Erdbebengebiet Kriegszustand verhängt. Alle privaten Autos und Fahrzeuge sind beschlagnahmt.

Nur zwei Minuten entfernt beginnt der sogenannte katholische Stadtteil, ein ausgeprägtes Proletariat, wo man vor dem Erdbeben keine armenige, meistens einstufige Häuser und Höfen fand. Die großen Zehntalger und Fabriken haben in Philippopol ein Proletariat von ungefähr 45.000 Personen gezüchtet, das hauptsächlich in den schwer beintragenden katholischen Stadtteil ein armeniges Unterkommen sollte. Der Arbeit ist hier erschlaffend. Alle Häuser sind verrotzt, fast durchwegs, budenfähig dem Erdboden gleichgemacht. Wo noch ein Haus steht, zeigt es handreife Risse, die es unbenutzbar machen. Ich spreche einen Arbeiter, der händelnd mit Frau und Kind vor den Trümmern eines Hauses steht. Aus seinen zusammenhanglosen Worten löst ein einziger Verweilungsphrasen. Zwei seiner Kinder hat er heute früh mit aus den Schuttmassen geborgen. Das in tschirpanischer Arbeit vom Munde abgepartete einzige Beibehalten, sein Haus, ist zerstört. „Meine Arbeit ist auch zumungestürzt. Wo finde ich Arbeit? Wer ernährt meine Frau und das verbliebene Kind?“ Die gleiche Frage prägt aus den beiden Geschlechtern der Arbeiter herumschweifende Arbeiter. Wohnungslos, arbeitslos, mißtrauisch.

Die anderen schwer beschädigten Stadtteile, das armenische, Serbentend- und Indusrieviertel machen ebenfalls einen trübseligen Eindruck. Alle Häuser und Fabriken, soweit sie nicht zerstört sind,

# Die Ozeanflierer am Ziel.

## Ueberraschende Landung auf einem andern Newyorker Flugplatz.

Newyork, 28. April. (Eig. Funkm.) Die deutschen Ozeanflierer sind am Freitag abend 8 Uhr mitteleuropäischer Zeit in der Nähe von Newyork auf dem Flugplatz Curtissfeld gelandet. Die Landung erfolgte völlig überraschend. Schlechtes Wetter ließ den Weiterflug nach Washington nicht ratlos erscheinen. Auf dem Flugplatz waren zur Zeit der Landung nur wenige Personen anwesend, dagegen wollten

tun, um die Maschinen in Schach zu halten. Alles Barren war aber unmöglich. Die Reueigenen kamen nicht auf ihre Kosten.

In den Erörterungen über die überraschende Landung der Bremenflieger in Curtissfeld wurde vielfach die Ansicht laut, daß man die Landung der geplanten Landung absichtlich veranlaßt hat, da es sich ja nur um eine Gruppe auf der einen Seite der Flieger nach Washington zur Teilnahme an der Belegungsfeier des Bremer Bennett handelte und man den eigentlichen Empfangsfeierlichkeiten durch eine hastige Beiseite während der Durchreise keinen Anstoß tun wollte. In der Tat hatte man alles getan, um einer Entdeckung in dieser Richtung vorzubeugen. Als das Flugzeug mit den Transoazeanfliegern gelandet war, verließ keiner der Anwesenden die Kabine. Alle Anwesenden, sich zu zeigen und herauszukommen, trafen unbedeutend. Der Korrespondent einer Pressezentrale, die die Entdeckung des Ozeanflyinges nach Ozeanflugland ursprünglich veranlaßt hatte, schickte am Eingang des Flugplatzes Boten und machte die Photographen ab, die zu den Fliegern vorgeschrittenen verhielten. Schließlich wurde ein gefoltertes Auto unter der Aufsicht eines höheren Polizeibeamten dicht an das Flugzeug heran, die Flieger wurden beschleunigt in den Wagen geholt und sofort unter Bedeckung einer Polizeiflorie in den Flugzeugpumpen der Zuntersmerle hineingefahren, dessen Tor sie augenblicklich schlossen.

Die Majorität der Bremenflieger vom Bahnhof in Newyork nach Washington erfolgte wieder unter dem Schutz einer Polizeiflorie, die das Auto umgab und bis zum Bahnhofsoffizier begleitete.

### Die Beisehung Bremens.

Washington, 28. April. (Eig. Funkm.) Der amerikanische Flieger Bennett ist am Freitag nachmittag unter militärischen Ehren in Washington beiseht worden. Die Bremenflieger nahmen wieder an den Trauerfeierlichkeiten nach an der Beisehung teil. Als sich der Trauerzug von Newyork nach Washington in Bewegung setzte, waren vier amerikanische Flugzeuge flüchtig ab. Hunderttausende von Menschen wohnten den Feierlichkeiten bei.

### Erkundung der Flieger in Berlin.

Berlin, 28. April. (Eig. Funkm.) Anlässlich der Ankunft der Bremen-Beisehung in den Vereinigten Staaten liegt am Sonntag ein Befehl der deutschen Verkehrs-Fliegerakademie in Berlin zu Ehren der deutschen Ozeanflierer von 12 bis 12.30 Uhr über der Reichshauptstadt.

stürzen, sind zum größten Teil vermüht. Es besteht kaum die Hoffnung, daß auch nur drei Prozent der Verlesenen, noch stehenden Wohnungen wieder bezogen werden können. Auch das riesige Sanitätsdepot der jüdischen Regimenter ist vollständig zerstört. Der Schaden betragt gegen 70 Millionen Kronen. Das modern eingerichtete neue katholische Krankenhaus, das demnächst in Benutzung genommen werden sollte, ist ebenfalls nur noch ein Haufen. Das Auge sieht nichts als Trümmer, Trümmer und wieder Trümmer.

Die Fahrt geht weiter in die Umgegend von Philippopol. Die direkte Landstraße nach Paphos, dem Zentrum des Erdbebens, ist nicht befahrbar, da die meisten Brücken zusammengebrochen sind. Auf mühseligen und schlechten Umwegen kommen wir über Stamata, einem matorisch gelegenen Städtchen am Fuße der Orliashope, das nur wenige Straßen gelitten hat, nach dem Dreiecksboden. Hier sind mit Ausnahme von zwei, drei Häusern, alle Wohnungen, die Schule und Kirche ein Opfer der gewalttätigen Elemente geworden. Das ganze Dorf ist ein riesiger Trümmerhaufen. In den Straßen liegen tote Kühe, Ochsen, Pferde. Viele Bewohner tragen blutige Verbände am Kopfe. In einem der nicht beschädigten Häuser, dem Gasthause des Dorfes, sind die Leichen aufgebahrt.

In Paphos, dem engeren Erdbebenherde an der Zentralbahnlinie nach Adrianopel-Konstantinopel sind die Folgen der Katastrophe nicht zu beschreiben. Das ehemals große Dorf ist ein müßiger Haufen von Balken und Schuttstücken, aus denen Tierleichen, Hausgeräte, landwirtschaftliche Maschinen usw. hervorragen. Bräutigame, die heute tamperen auf der neuen Straße, niemand wagt Ausruhmungsarbeiten. Die Eisenbahnlinie, die am Dorfe entlang fährt, hat sich in einer Länge von jetzt 2 km bis zum Meere gesenkt. Die ganze Gegend hat sich gelockt, auf lange Entfernungen sieht man breite Erdbrüche, aus denen hier und da noch Wasser quillt. Die übrigen Dörfer wie Manatomo, Mafatomo, Strema, Trifil usw. bieten das gleiche trostlose Bild.

Am zweiten Tage nach der Katastrophe, hat heutiges Regenwetter eingesetzt. Hiernach war die durchschnittliche Regenmenge die von dem Erdbeben betroffenen 200 000 Menschen in Gärten und auf dem Felde. Die Gesamtzahl der Toten beträgt bisher 128. Als schwerverletzt werden 230 Personen gemeldet.

## Christentum, Sittlichkeit, Vaterlandsliebe.

das sind die großen Worte der deutschnationalen Großagrarierspartei, wenn es sich um Parlamentsreden oder Wahlkämpfe handelt. Um den wahren Wert dieser großen Worte zu erkennen, muß man sich das folgende Kulturbild aus Westfalen vor Augen führen.

Erntearbeiter, namentlich Schmitzer, werden auf den großen Gütern in Westfalen nur „sohnele“ eingestuft, d. h. als Bärden. Jeder junge Mann, der arbeitslos und arbeitsunfähig Landarbeit übernehmen will, muß sich eine weibliche Person suchen, die mit ihm gemeinsam ins Arbeitsverhältnis tritt, ist ihm fertig und — mit ihm schläft. Denn die Unterbringungsverhältnisse sind so, daß die Schmitzerkinder jedes auf einem Lager im gemeinsamen Schlafraum übernachten müssen. Ein ungeheurer Verschleiß in einem Bunde getrieben. Er erzählt aus seiner Praxis: Am letzten Sonntag kam ein junger Mann voller Verzweiflung zu uns. Er hatte sich auf eine Anzeige als Landarbeiter gemeldet. Es wurde ihm sofort Beschäftigung zugesagt, wenn er mit einer Arbeitsfähigen einziehen würde. „Ich habe doch niemand“, erklärte er, „und kam mir doch nicht ein wildfremdes Mädchen auf der Straße auflesen. Dazu bin ich denn noch zu gut!“ In einem anderen Tage kam ein ebenso verzweifeltes, nett und ordentlich aussehendes Mädchen, in die Bahnhofsamtstube und hat um Hilfe, da sie entsetzt über die Zumutung des Zusammenwohnens mit einem fremden Mann sofort aus der Arbeitsstelle wieder ausgetreten ist. „Ich soll dort mit einem wildfremden Mann zusammenwohnen, das kann ich nicht, ich bin doch keine Dürre. Helfen Sie mir!“

Und der Erfolg dieser Arbeitsverhältnisse? Nicht im mindesten. „Die deutsche Arbeiterschaft in Berlin hat vor kurzem mit den ausländischen jugoslawischen und ungarischen Dienstleistungen Vereinbarungen über die Anwerbung von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern für Deutschland aus den Gebieten des Reichsgebiets der Serben, Kroaten und Slowenen, sowie aus Ungarn abgeschlossen.“

Kein Wort weiter über diese Kulturgeschichte! Aber nun ermahnen die agrarischen Verlogenheit der deutschnationalen Großgrundbesitzerpartei, die die Worte Christentum, Sittlichkeit und Vaterlandsliebe im Munde führt!

## Regelabend und Reichstagswahl.

Wenn die Reichstagswahl vor der Tür steht,

werden die Unternehmer freundlich gegen die Angestellten. Man macht ihnen den Hof, um ihre Stimmen gegen die Arbeiterpartei zu gewinnen. Nach der Wahl erzieht das verbindliche Wächeln der Herren sehr bald wieder. In dieser Spekulation auf die Angestellten steht ein Stück uralten deutschen Kultusgeistes. Die Angestellten sollen sich so hochschütten, um den Arbeitern abzuhelfen, wie sonst die Herren Oberen von den Angestellten.

Die Wächler läßt nichts zu wünschen übrig. Der „Augsburger“ erzählt dieser Tage von seinen Erfahrungen mit Auslandsdeutschen:

„Unendlich ist die Zahl der Klubs, Verbände und Vereine der Deutschen im Ausland. In jedem der Vereine aber steht der Reichstagswahl und Reichstagswahl. Es ist kaum glaublich, aber wahr, daß in manchen solchen deutschen Klubs die Götter an einem Abend ihren Regelabend haben, an einem Regela die Protokuristen und an einem wieder anderen die Arbeiter Angestellten. Für jede dieser Gruppen sind besondere Klubräume reserviert, und es wäre unmöglich, daß eine Gruppe sich in den Bereich einer anderen einbringt. Er kommen Feuer und Wasser zusammen, als der Deutsche akademischer Bildung mit denjenigen, der nicht Akademiker ist, als der Deutsche mit einem Einkommen von 10 000 Mark mit dem, der nur 1000 hat.“

Neue Regeln nur für Protokuristen — das ist der erste realistische Schritt des deutschen Bürgerkamps! Vor der Wahl flücht der Herr Protokurist dem Angestellten auf die Schulter und sagt lautstark: „Ja, Müller, Sie werden doch morgen mit uns gehen die rote Bande führen. Morgen aber trifft den Angestellten ein unverständliches Bild, der es wegen weilt, sich in den Regelabend der Protokuristen einzubringen. Diese Spekulation mit den Angestellten aus den Herrschaften bei jeder Wahl ganz besonders gründlich ausgeübt werden!“

### auf dem Flugfeld Mitchellfeld

Tausende von Personen in Erwartung der „Bremen“-Wannflieger.



Polizeiangebot hält den Landungsplatz in Mitchellfeld frei.

Seit mehreren Tagen wurde der Flugplatz Mitchellfeld von ungeborenen Volksmengen besetzt. Die Schutzleute hatten genug zu

## Bela Kun verhaftet.

Wien, 27. April. (Eig. Drahtb.) Am Donnerstag wurde in Wien der ehemalige Führer der ungarischen Kommunisten,



Bela Kun.

verhaftet. Er soll sich bereits fast einige Zeit in Wien aufgehalten und unter dem Deckmantel einer Drogerie Verbindungen mit den Kommunisten gehabt haben. Angeblich hat die Polizei in der Drogerie zahlreiche kommunistische Schriften in deutscher, ungarischer und russischer Sprache beschlagnahmt.

Vorläufig hat Bela Kun jede Auskunft über den Zweck seines Wiener Aufenthaltes gegenüber der Polizei verweigert. Er gab jedoch sofort zu, Bela Kun zu sein. Außer Bela Kun wurde auch einer seiner Bürogehilfen verhaftet, der einen solchen deutschen Hof besaß. Inzwischen ist Bela Kun wegen Gehirnschmerzen in das Landesgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Vorläufig befreit er jede politische Aktion.

Bela Kun war der Führer der Rätebewegung in Ungarn. Als sein Flugzeug Regime zusammengebrochen war und horthy die Macht ergriff, flüchtete er nach Österreich. Die von Ungarn gebildete Militärregierung ignorierte man in Wien. Stattdessen sollte Bela Kun gegen österreichische Kriegsgefangene nach Sowjetrußland ausgetauscht werden. Der Zug, in dem er sich nach Moskau begeben sollte, wurde in Deutschland durchsucht. Auch hier konnte er sich seiner Festnahme abermals durch die Flucht entziehen, bis er schließlich auf einem deutschen Dampfer von der deutschen Polizei verhaftet wurde. Als es Bela Kun später gelang, endlich die russische Grenze zu überschreiten, organisierte er in Moskau die Kriegsgefangenen-Liga und gab ein kommunistisches Blatt in ungarischer Sprache heraus.

### Ungarn müßte erneut Auslieferung.

Budapest, 28. April. (Eig. Funkm.) Der ungarische Ministerpräsident beschloß am Freitag, wie uns aus Budapest gemeldet wird, die Auslieferung des in Wien verhafteten Kommunisten Bela Kun zu beantragen. Ein entsprechendes Gesuchen an die Wiener Regierung ist bereits abgegangen. Das Kabinett Seipel dürfte dem Antrag Ungarns kaum entpreisen.

### Deutschnationaler Bauernfang.

Der Magnet der Christlichnationalen Bauernpartei zieht immer mehr deutschnationale Abgeordnete an. Nach den deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dörfl, Hänge und Dorck hat sich jetzt auch der sächsische Landtagsabgeordnete Bauer von den Deutschnationalen getrennt. Er wird in seinem Wahlkreis Chemnitz als Spitzenkandidat für die Christlichnationalen Bauernpartei kandidieren.

## Die deutschnationale Wahlfrage geht um!

Hier ist, was die deutschnationalen Agitatoren auf dem Lande an der Hand des parteiinternen Referentmaterials gegen die Sozialdemokratie erzählen:

„In Rußland gilt folgendes: Die milde Ehe ist geächtet, aus Wahlzettel ist erlaubt. Unterhaltspflicht des Mannes gegenüber der Frau nur ein Jahr. Mädchen, die noch Schwarm zeigen, werden als kommunistisch eingestuft. Im Irrenhaus in Wolne liegen über tausend durch geistliche Dinge verurteilte geistliche Knaben. Deutschland hat den russischen Bauern nicht beizubehalten. Zur planmäßigen Entfaltung des Schwarmgeistes müssen an einem Berliner Gymnasium die Schulkinder von einer Kitzel unterrichtet werden, veranlassen Lehrer und Lehrkräfte. Nachträge und wird die Einführung von Schülern geordnet. Die SPD hat in Berlin in einer von zeitweiligen Schülern besetzten Versammlung für die Freiheit des Geschlechtslebens in den Schulen demonstriert. Sagt nicht, daß es frei war so schlimm wie in Rußland nicht werden kann. Ob die Frauen kurze Röcke tragen oder einen Busstopf, das ist gleichgültig, aber wenn preussische Minister sich vor ihnen verneigen, dann sind die Kultur von einem Jahrtausend in den Staub!“

Nächstens werden sie erzählen, daß jeder Sozialdemokrat seine Kinder frisst. Mit solchen Grundrissen appellieren die deutschnationalen Dressfeste an die „christliche Gefühls-“ christlicher Männer und Frauen. Eine noble, eine feine „christliche Gefühls-“

## Auskehr.

Der bayerische und der württembergische Landtag haben am gestrigen Freitag ihre Arbeiten geschlossen, wobei es in beiden Parlamenten hoch herging. Am bayerischen Landtag kam es während der Debatte über den Unterjünglingsausstoß wiederholt zu erregten Szenen. Die Sozialdemokraten benutzten die Gelegenheit, um noch einmal vor dem ganzen Lande die fälschliche Bilanz der württembergischen Bürgerregierung zu ziehen.

Am württembergischen Landtag lehnte die sozialdemokratische Fraktion bei der Schlußabstimmung den Etat ab und begründete ihre Haltung durch eine vom Abg. Keil abgegebene Erklärung, welche von der württembergischen Wählerpartei erwartet, daß sie am Wahltage dem Lande Württemberg seinen alten freiheitlichen und fortschrittlichen Ruf zurückbringt.

## Konturs ohne Masse.

Der Wilingund des Kapitäns Eghardt ist so pleite, daß Eghardt seine Auflösung zum 1. Mai „angeordnet“ hat. Er begründet diesen Entschluß in einer öffentlichen Erklärung damit, daß die Wehrdienstleistung keine maßgebende Bedeutung mehr hat. Von einer rein politischen Beteiligung erfolgt er in Zukunft mehr Glück.

Die republikanische Dienstleistung hat nach der Besetzung des Wilingunds Eghardt alten Anseh, ist in Zukunft aus seiner politischen Beteiligung mit äußerster Aufmerksamkeit angusehen.

Der Reichstag beschloß sich am Freitag mit den bereits vom 33. Reichstagsausstoß gemachten Bestimmungen für die Durchführung des landwirtschaftlichen Rotprogramms. Dem von der Sozialdemokratie eingeleiteten und vom Reichstagsausstoß genehmigten Antrag, aus Einzelmitteln 5 Millionen Mark für die Unweidgebiete zur Verfügung zu stellen, stimmte er zu. So wird es möglich, die durch Unwetter geschädigten Landwirte mit Saatgut zu versorgen. Auch Reichsernährungsminister Schiele, der sich in voriger Woche gegen diese Aktion eingesetzt hatte, erklärte am Freitag das Einverständnis der Reichsregierung mit diesem Beschluß.

Im Gesundheitszustand Brandts ist — wie uns aus Paris gemeldet wird — am Freitag eine weitere Besserung eingetreten. Das Fieber ist gesunken, so daß nunmehr jede Gefahr als überwunden angesehen werden kann.



## Ein lehrreicher Vergleich.

Von rechtmäßigem müße, wenn es in der Politik nur vernünftig und logisch ginge, allein das Arbeitslosenverhältnis der Sozialdemokratie bei den Wahlen Hunderttausende Arbeiterstimmen einbringen. Dieses Geheiß verbannt der deutsche Arbeiter in erster Linie jahrelanger, unermüdlicher Arbeit der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei. Ohne die freien Gewerkschaften ist ein Arbeitslosenverhältnis unmöglich. Die Bedeutung des neuen deutschen Arbeitslosenverhältnisses liegt am besten in der Erklärung, wenn man die deutschen Verhältnisse mit der Lage der Arbeitslosen im bolschewistischen Rußland vergleicht.

Der Arbeitslosenstand in Sowjetrußland steht weit hinter dem deutschen Arbeitslosenstand zurück. In Rußland besteht kein Rechtsanspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Unterstützung wird nur gewährt, wenn Bedürftigkeit vorliegt. Nur eine kleine Minderheit wird der Unterstützung aus den Versicherungsstellen teilhaftig. So erhielten nach der „Pravda“ vom 7. Juli 1927 von 1 428 000 Arbeitslosen nur 600 000 Unterstützung. Im selben Monat (vom 1. Oktober 1926 bis zum 1. Mai 1927) wurden in Rußland — ebenfalls nach der „Pravda“ — insgesamt 40 Millionen Rubel Arbeitslosenunterstützung gezahlt. Im Deutschland betrug der Gesamtaufwand der Arbeitslosenunterstützung in der gleichen Zeit rd. 800 Mill. M. Der Höchstaufwand betrug in der deutschen Arbeitslosenunterstützung beträft wöchentlich 37,80 Mark, in Rußland dagegen nur 26 Rubel im Monat. Der niedrige Unterhaltungslohn in Deutschland ist wöchentlich 6 Mark und in Rußland monatlich 6 Rubel.

Dem intelligenten Arbeiter genügen solche Ziffern, um bei den Wahlen daraus die entsprechende Seite zu ziehen.

## Deutschland für Kriegsächtung.

Das Reichsstatistikamt hat am Freitag eine vorläufige Antwort an die Regierung in Washington zugesandt, in der es heißt, daß Deutschland den von den Vereinigten Staaten vorgeschlagenen Antikriegspakt im Prinzip annimmt. Die deutsche Antwort enthält, was in Washington überredet ist, vorläufig und gleichzeitig der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden.

## Fahrlässiger Falschheid?

Der Berliner Meinelprozeß gegen den früheren Privatbelletrist Leo Meinel hat am Freitag nach zweitägiger Verhandlungspause mit der Freisprechung des Angeklagten. Auch der Staatsanwalt hatte Freisprechung beantragt. Damit hat ein Meinelprozeß seinen Abschluß gefunden, der unter eigenartigen Umständen vorbereitet war, und in dem Staatsanwaltschaftsrat Jacobson den Strafbefehl wegen fahrlässiger Falschheid gegen Leo Meinel hat, obwohl ein anderer Vertreter der Staatsanwaltschaft vorher das Verfahren zur Einstellung bringen wollte.

Die Anklage lautete sich auf dem Falschheidprozeß Leo Meinel, der mit der Freisprechung der Hauptangeklagten Ellen Hoff ein Ende, weil das Gericht anmaßlich sie habe ihren Mann in der Prozeß verurteilt. Leo war der einzige Zeuge in dem damaligen Prozeß. In der Freisprechungsverhandlung schilderte Frau Hoff noch einmal die Vorgänge, in deren Verlauf sie ihren Mann erschoss. Sie erklärte am Schluß: „Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, mein Mann wäre mir zuvorgekommen, dann bräuhete ich mich jetzt nicht mehr zu rechtfertigen“. Ihre Darstellung deckte sich mit dem, was Leo ausgelegt hat. Die beiden verurteilten Sachverständigen kamen zu dem Schluß, daß sich gegen die Aussagen der Frau Hoff nichts einwenden lasse. Der Anklagevertreter führte in seinem Redebeitrag aus, daß die Kommissarhaftnahme in keinem der vier Punkte, in denen Leo seine Selbstpflicht verletzt haben sollte, irgendeinen fahrlässigen Beweis ergeben habe, so daß der Angeklagte freizusprechen sei.

# Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

## Zur Metallarbeiter-Bewegung.

Lachföndigung in Berlin.

Berlin, 28. April. (Eig. Funknt.) Eine Funktionärerversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes beschloß am Freitag abend, den Rahmen-Lohnvertrag in der Metallindustrie zu kündigen. Damit steht für die Berliner Metallindustrie eine neue große Lohnbewegung hervor.

Ausprocurungen in Sachsen und Schlefien.

Dresden, 28. April. (Eig. Funknt.) Die schlesischen Aufschlagswerte und die Bitter-Schiffmann- und Kaufmann-Berle in Ost- und Ostpreußen haben am Freitag ihre Arbeiterkraft ausgespart. Von dieser Maßnahme werden rund 6000 Arbeiter betroffen.

Neuer Kurs in Potsdam.

Potsdam, 28. April. (Eig. Funknt.) In der Potsdamer Stabkorrekturverwaltung wurde am Freitag die Anzahl der unbeschäftigten Stadträte zugenommen. Die Deutschnationalen erhielten 4, die Mittelgruppe 3 und die Sozialdemokraten 5 unbeschäftigte Stadträte. Die Kommunisten stimmten im Gegensatz zu ihrer sonstigen Gemottheit für die Sozialdemokraten. Sie begründeten diese Haltung damit, daß die Sozialdemokratie die Lage der Arbeiter verbessern könne.

Rufstärkungen bei wöchentlichen Versammlungen.

Berlin, 28. April. (Eig. Funknt.) Aus Anlaß von zwei Versammlungen der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, die am Freitag abend in Berlin stattfanden, kam es in den Straßen

der Gladbacher Schützenwiese. In dem Festrednerwettbewerb gegen den unter dem Verdacht des Mordes an seinem Schwarmbruder Oskar stehenden Ministerialrat Hufmann wurde am Freitag beschlossen, Hufmann vorläufig weiter in Haft zu behalten. Gegen Hufmann sind neue Verdadtsmomente aufgetaucht, er wurde ins Untersuchungsgefängnis nach Essen gebracht. Die Eröffnung der Voruntersuchung gegen ihn steht bevor.

Bergmann bleibt in Haft. Der seit längerer Zeit im Moabiter Untersuchungsgefängnis inhaftierte Bombardieroberleutnant Bergmann hatte das zuständige Gericht im Wege des Haftprüfungsverfahrens erlaubt, ihn auf freien Fuß zu setzen, da er schwer erkrankt sei und deshalb Fürsorgebedarf nicht mehr bestünde. Das Gericht lehnte am Freitag den Haftentlassungsantrag ab. Bergmann soll, falls sich kein Besseres ergibt, in die Charité überführt werden. Die Haftverhandlung gegen Bergmann, Staatsanwaltschaftsrat Jacobson und die anderen Beteiligten dürfte voraussichtlich im Mai beginnen.

Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich auf dem Wöhringer Flugplatz bei Stuttgart. Zwei Flugzeuge der Sportflieger-Schule stießen bei Landungsflügen in der Luft zusammen. Während die eine Maschine trotz Beschädigungen noch glückselig landen konnte und ihr Pilot unverletzt blieb, stürzte das andere Flugzeug ab und begrub den Führer, den Gemeindevorsteher Knapp aus Essen, unter sich. Knapp war 40 Jahre alt.

Selbstmord einer Schauspielerin. Die 24jährige Schauspielerin Ellen Schmalder, die am Züricher Schauspielhaus tätig war, hat sich am Abend von der auf heute angesetzten Schweregerichtlichen Verhandlung von Sternheim „Marquise von Arles“, deren Titel, sie spielen sollte, durch einen Revolvererschuß getötet. Die junge talentierte Schauspielerin, die mit ihrem bürgerlichen Namen Ellen Schmalder heißt, ist in St. Gallen geboren und war früher in Kaffel tätig. Unglückliche Liebe war das Motiv der Tat.

des Friedrichshaines und des Brenzlauer Bergs zu schweren Raub-Überfällen und Mordanschlägen. In der Nähe der beiden Versammlungsorte hatten sich größere Zusammenkünfte gehalten, welche den Abzug der Versammlungsteilnehmer zu führen beschloß. Es kam schließlich zu schweren Zusammenstößen zwischen dem Publikum und der Polizei, so daß die Beamten mit dem Gummistöckel vorgehen mußten.

Arrest in Hamburger Aufzugsprozeß.

Hamburg, 28. April. (Eig. Funknt.) Am Hamburger Aufzugsprozeß wurde am Freitag das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden zu insgesamt 24 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der 1. Mai in Bremen.

Bremen, 28. April. (Eig. Funknt.) In der bremischen Bürgerschaft wurde am Freitag nachmittags über den sozialdemokratischen Antrag, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erheben, abgestimmt. Die Abstimmung ergab eine Ablehnung des Antrages mit 59 gegen 59 Stimmen.

Frankösischer Wahlkampf.

Paris, 28. April. (Eig. Funknt.) Der bekannte französische Journalist Homberg, der in Cannes landete, ist gestern von einer Anzahl missgünstiger Wähler überfallen worden. Einige 200 Personen sammelten sich vor seiner Villa an und begannen mit einem wilden Steinhagel. Als Homberg sich am Fenster zeigte, wurde er durch Steinwürfe verletzt. Die Polizei mußte mit Gummistöckeln eingreifen. Sie nahm mehrere Verhaftungen vor.

Ein Tode verurteilt. Das Doppelner Schwurgericht verurteilte den Verbreiter Mordanschlags und seine Schwestern wegen Mordes und Mordankündigung zum Tode. Mordanschlags hatte auf Breiten seiner Schwestern deren Ehrenamt hinterlassen. Die Geschworen haben die Tat vorbereitet und ausgeführt, um sich in den Besitz einer Lebensversicherung des Ermordeten zu setzen.

Zahlreicher Fallschirmsprung. Auf dem Flugplatz Monte Carlo in St. Julien sprang am Freitag der Leiter der Flugdienstlichen Abteilung, Generalleutnant Gumbold, mit einem Fallschirm aus 1000 Meter Höhe von einem Flugzeug ab. Infolge fehlerhafter Handhabung öffnete sich der Fallschirm nicht rechtzeitig, so daß der General abfiel. Gumbold war auf der Stelle tot.

Ein geheimer Nachschmiedmeister ist in Berlin festgenommen worden. Auf dem Bahnhof Bahnhof wurden in der letzten Zeit viele Briefe, die Tafel enthalten sollten, zum Versand nach Frankfurt a. M., Köln, Breslau und anderen Städten aufgegeben. Ein Kaufherr, jedesmal ein anderer, rollte die Briefe an und brachte die dazu gehörenden Papiere in Ordnung. Die Briefe wurden immer gegen Nachnahme versandt und waren hoch defektiert. Nach einiger Zeit erschien jedesmal ein Mann und fragte, ob die Nachnahmen bereits eingegangen seien. Regelmäßig kam er jedoch zu früh und ließ sich stets einen Vorbehalt ausgeben, der je nach der Defekation verschieden hoch war. Beispiele der Nachnahmen sollten die Briefe war aber stark mit Tafelwaren mit Altpapier gefüllt. Der Mann, der bald darauf im den üblichen Verfahren nach wurde, war ein Bote, der von einem ihm Unbekannten beauftragt war. Man fand seinen Auftraggeber in einem Zofal in der Nähe des Bahnhofs, wo er auf das Geld wartete. Der Schmiedler wurde festgenommen und als ein 28 Jahre alter Kaufmann Fritz Schulze aus Berlin festgesetzt.

# IMMER GRÖßERE KREISE

 <p><b>Coden</b> Anzüge v. Mk. 9.50 an Mäntel v. Mk. 23.— an</p>	 <p><b>Knaben-Kleidung</b> Anzüge, blau u. farbig v. Mk. 11.25 an Mäntel v. Mk. 14.— an Hosen, Windjacken</p>	 <p><b>Herren-Mäntel</b> Schwedeumäntel v. Mk. 47.— an Covercoats v. Mk. 65.— an Pullover v. Mk. 57.— an Gummimäntel v. Mk. 14.50 an</p>	 <p><b>Herren-Anzüge</b> Sakko-Anzüge v. Mk. 38.— an Sport-Anzüge v. Mk. 53.— an 4-teilige Anzüge mit 2 Hosen v. Mk. 72.— an</p>
---	--	---	--

zieht die Anwendung unseres bewährten Geschäftsprinzips:  
**Gute und doch preiswerte Ware zu liefern!**

Obige 4 Beispiele sind eine Auswahl dessen, was wir bieten.

# Herrmann Schinke

Das Qualitätshaus für Herren- und Knaben-Kleidung.  
**Halberstadt. Nordhausen.**

**Allen überlegen sind**  
**Herrschuh's neueste Wäsche mangeln**  
 m. gesetzl. geschützt. Führungsstücke. Kein Rutschen und Schließen mehr. Herrliche Wascheigenschaft, viel Knäusel, z. Einnahme. Bequeme Zahlung.  
**Ernst Herrschuh**  
 Siegm.-Chemnitz 200. Aelteste und bedeut. Spezialfabrik.

**Zur Frühjahrs-Depfanzung**  
 Biertränder, Datteln u. Nieten in den schönsten Sorten u. Farben sowie in einwiebende Wännen in großer Auswahl und Frisch in 8 Zimmern u. Kellern. Farbverdräng!  
**Wolff Richard jr.**  
 Gärtnerei Am Wege 4.

**Schlaf-Zimmer**  
 eide gerüst  
**Rüden** Isoliert und geputzt  
**Chaiselonges, Sofas, Tische, Stühle**  
**Finz-Garderoben** lauft man billig bei  
**Hauch & Söhneburg**  
 Grubenstraße Nr. 10.

**Eisu-Mo-Betten**  
 Stahlmatr., Kinderbett, Gärtner- u. Priv.-Kassette  
**Riesendahlstr. 34 (Hr.)**

**Schallplatten**  
 Größe Auswahl bei  
**A. Neuhäuser**  
 Spezialgeschäft  
 Harleberstraße Nr. 6

**Ohnenaugenpflaster**  
 aus grünem Samt. Ohnenaugenelliot  
**Ras & Vorbecke.**  
**Schäfer-Martin-Salbe**  
 geg. Hautschäden u. offene Wunde. **Katzenapotheke.**

**Ist das nicht billig**

**Bettwäsche**  
 Weiße Bettzüge, fertig genäht, Deckbett mit Kissen 12.75 9.80 7.90 **5.90**  
 Weiße Bettzüge mit reich bedrucktem und hochsamtem verzierten Kopfkissen. . . . . **5.90**  
 Weiße Damast-Bettzüge, unter Spezialqual. Deckbett u. 2 Kissen 15.50 11.75 10.50 **9.80**  
 Heberisch-Laken in praktischer oder Luxusausführung, mit Hochsam oder Stiderei verziert, Vielseitige Fabrikat 14.75 11.75 9.75 **7.75**  
 Kar. u. gebt. Bettdecken, Deckbett u. 2 Kissen, fertig genäht . . . . . 10.75 9.75 7.90 **6.90**  
 Betttücher, mit und ohne Hochsam, aus frähtigen Stoffen 5.90 4.30 3.40 **2.45**

**Handtücher**  
 Stubenhandtücher, prima Carl. Blumenmuster u. dauerhafte Dreifäden, 1.90 1.65 1.40 **1.25**  
 Prima halbleinene Stubenhandtücher, Extra-Angelot, geb. u. gef. . . . . 95 **95**  
 Küchenhandtücher, in Gefäßen, geb. u. gef. 1.25 95 65 50 **35**  
 Prima halbl. Stubenhandtücher, mit ept. inbortig. Kante, geb. u. gef. . . . . **75**  
 Wischtücher, gebändert und gefäht 75 45 35 **20**  
 Halbleine Wischtücher, gebändert und gefäht. Sonderpreis **35**

**Leibwäsche**  
 Damen-Banden, Trägerform, mit Stützeberierung und breiter Hüfte 2.75 1.95 1.25 **65**  
 Prinzschürze mit hübscher Stiderei oder Spitze 4.55 3.90 3.25 **1.45**  
 Gendekleib in vielfacher Ausführung, aus gut. Wädelstoff . . . . . 4.75 3.90 3.45 **1.65**  
 Untertailen in größt. Auswähl, auch in feinen Wädelstoffen 2.25 1.75 1.25 **75**  
 Kunstseidene Schläpfer (gut verarbeitet, fähtlich mit Zierst. . . . . 3.45 3.15 **1.95**  
 Kunstseidene Prinzschürze-Unterleider 5.90 4.90 3.90 **1.95**

**Trikotlagen**  
 Damen-Trikot-Schläpfer untere Spezialqualitäten 1.95 1.65 1.30 **80**  
 Kinder-Schläpfer auch in Kunstseide Größe 90 1.90 95 70 **50**  
 Herren-Trikot-Beinkleider malojartig 3.40 2.75 2.50 **1.25**  
 Herren-Einfaß-Banden in guten Qualitäten 2.00 1.90 **1.80**  
 Trikot-Einfaß-Banden aus feinem Zeilts, mit modernsten und gefähten Einfaß 2.65 2.45 **2.25**  
 Einfaß-Banden mit eleganten Streifen, vollkommener Oberhemdenartig 4.70 4.45 **4.25**

**Strümpfe**  
 Damen-Strümpfe in schönster und farbig 50 **35**  
 Kunstseid. Damen-Strümpfe mit Netz, in sämtlichen Modenfarben . . . . . **95**  
 Damen-Strümpfe, künstliche Wädelst. in schönster und farbig . . . . . 3.25 2.90 **1.95**  
 Ein groß. Rollen ba. Muffelene Seidenfür-Strümpfe, mehrfach verziert, Sonderangebot **1.65**  
 Herren-Zocken in hübschen modernen Mustern 2.25 1.25 85 **45**  
 Kinder-Zocken mit farbigem Ringel und Jacquard-Strand 90 70 50 **30**

**Frotterwaren**  
 Ein großer Rollen Frotterhandtücher, mit inbortig. Kante, Sonderpreis **60**  
 Frotterhandtücher, weiß und m. farbigen Jacquard-Mustern, nach trocknende Qualitäten 1.90 1.50 1.35 **1.10**  
 Frotter-Badetücher, für Erwachsene und Kinder 9.75 5.85 3.95 **2.35**  
 Frotterhölle, aus Verfertigung von Bade-Manteln u. -Capes 9.75 7.50 6.40 **4.35**  
 Bade-Mantel u. -Capes, in modernen Jacquard-Mustern 19.75 16.75 12.75 **6.90**

*Nützen Sie diese Gelegenheit zu Anschaffungen, vorteilhafter können Sie selten kaufen!*

**P. Reichenbach**

**An alle fortschrittlich u. modern Denkenden**  
 Die hiesige Ago-Sektion veranstaltet  
**2 Werbewochen**  
 vom 24. April bis 8. Mai  
**10 Prozent Preisermäßigung**  
 Es soll jeder darauf achten, der reparaturbedürftige Schuhe hat, daß er damit zu einem der nachstehenden modernen Betriebe geht. Neben erstklassigen, nach allen Regeln des Fortschritts ausgeführten Reparaturen, sowie Maß- und Luxusarbeiten empfehlen wir uns ferner in  
**Spezialitäten:**  
 1. Unsticht. Oberleder-reparaturen 2. Spezial-Boßung „Faltstücken“. 3. Aufkitten von Crep-Rubber-Sohlen, 4. Färben und Auf-frischen sämtl. farbigen Sohlen nach dem neuesten Verfahren.  
 Wollen Sie sich vor Nachteilen schützen, so achten Sie in besonders auf unsere Schutz-marke. Nicht die Reklame, sondern die Tatsachen sind unser Leitmotiv.  
 Beachten Sie die Werke-Plakate des D. A. B. an den Anschlagsäulen.  
**Die Mitglieder der Ago-Sektion Halberstadt des Deutschen Ago-Bundes**  
 P. Max, Harmoniestr. 53  
 O. Kahlmann, Sedanstr. 64-65 (Kellerwerkstatt)  
 H. Pennokondorf, Franziskanerstr. 44 (eind. Inhaber der goldenen und silb. Medaillen)  
 C. Endzieski, Schahstr. 49  
 Fr. Seiler, Lichtwerstr. 4

**Kranke**  
 sollen nie die Hoffnung aufgeben!  
 Geben Sie an irgend einer Stelle, welche als unheilbar dahin gestellt ist, haben alles mögliche versucht ohne Wirkung zu finden, so verzagen Sie nicht von meinen täglichen nachw. Heilerlösungen, Dant und Herfenmungen und großen Zuversicht von reich und arm. — Mein mittelt. —  
 Preisverleih: Sonnabends selbst, morg. 9 bis 5 Uhr  
**G. Solle, Halberstadt, Moonstraße 62, part.**

**Schönheitsfehler!**  
 Umsonst gebe Auskunft, wie man auf einfache Weise leicht selbst, fann. Mittel, Sommerproben, Katerkuren, kalten Krampflöse, raube, harte Dant, Krampfen, bürstiges, glattes Haar, Hautausschlag, Kopfjucken, graue Haare, Zucken, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Blüte, unrichtige Lebens- und erhaltene, Krampfen, Nerven, Krämpfe, Krämpfe, sowie viele anderen Schönheitsfehler. Genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt. Nichts ohne Belegen.  
**Erha-Haus, Abtlg. 126, Berlin W. 30**

**Wo ist der größte Kongerlgarten  
 Wo ist der größte Spielplatz  
 Wo ist der ruhigste Garten  
 Wo gibt es la Kaffee  
 Wo gibt es Pilsener Biere  
 Wo ist ständig Radio-Konzert ohne Aufschlag**

**im**

**Stübgen-mall**

**Billige Tapeten**  
 Rolle von 25 Pfennig an, bei  
**Lack-Behrens**  
 Dominikanerstraße 2,  
 Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Tapeten

**Etwa dreizehn Del-u. Saafarben**  
 Bunfarben, Aunis, Schmutzfarbe, Schelllein, Dunkel, Schablonen, Gold- u. Aluminium-Bronzen  
**Löwen-Drogerie Walter Halberstadt 60.**  
**Weder** 2,50 Markt  
 Preisunterbilla.  
 Sandlager, Halberst. 20

**Reisende,**  
 bei fortwährender. haben Einkommen für konstantes und billige Familien-Verfertigung. Zeitlich in wöchentlich 20 und 25 Bgl. heißt ein  
**Werbeleiter Walter Diestel.**  
 Zu melden Sonntag von 10-12 Uhr, Sonnt. 19 (bei Bedarf).

**Eine chemische Reinigung**  
 als unerreichte Krone aller bisher bekannt gewordenen Reinigungsmittel für Kleider, Anzüge, Mäntel, Vorhänge, Lampenschirme, Gardinen, Decken, Läufer, Teppiche usw. bedeutet eine Erneuerung dieser Gegenstände, wodurch Farbe, Form, und Sitz vollständig erhalten bleibt.  
**Franz Küffner, Halberstadt**  
 Halberstädter Kunstfärberei u. Chemische Reinigungs-Anstalt  
 Fernsprecher Nr. 2083  
 Fabrik und Laden: Harleberstr. 12 - Zweiggeschäft: Holzmarkt 23  
**Auswärtige Läden und Annahmestellen:**  
 in Artern, Leipziger Straße 6 - Frankenhäuser, Erlürer Str. 27  
 Gerrode, Gerstraße bei Herrn Kott - Leuterberg, bei Frau Scheuermann - Rübeland, bei Herrn Wilhelm Schröder - Thale, Hauptstraße 44, bei Fr. Millerville - Wernitz, erode-Nöschenerode, Schöne Ecke 40, bei Fr. Köhling.

**Goldener Hater**  
 Jeden Sonntag  
**Sanz**  
 Es ladet ergebend ein  
**Herrmann Praast**  
 Moonstraße 6.  
  
 Sonntag mittags  
 tritt ein Transbord  
 Ferkel u. Fufferschwäne ein.  
**Garmann,**  
 Wehstedt, Teiel, 1925.  
 Heute Sonnabend  
**frisch geschlachtet!**  
 ab 5 Uhr Fleisch und  
 Wurstes, Pfd. 90 Bgl.  
 Kammelenstraße 15.

**7 Mark**  
 kosten 60 Liter  
 Drabstehl 100 cm  
 hoch. Ia verlust  
**Erst Kröppner**  
 Drabstehener Fabrik  
**Halberstadt**  
 Moonstraße Nr. 11

**Oberbett**  
 Unterbett u. Kissen, rot, noch neu, für 38 Bgl. ver-tauscht  
 Möbelerarbeiten 20 1 Bgl.  
**Husten-Balsam-Magata**  
 ein vorzügliches Heilmittel gegen Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten etc. Zu haben.  
**Rais-Apotheke.**  
 Junger  
**Gottler u. Zapfeler**  
 Gehilft 20 Jahre alt.  
 21 Jahre 60 u. 2. und 3. in ein. u. Erwerb. u. Widdener-tode. Volt. u. Schläden.

**Kleine Anzeigen**  
 haben stets den größten Erfolg in einer  
**Arbeiter-Zeitung!**  
 Darum inseriere in  
**Halberstädter Tageblatt**







**Hotel  
Prinz Eugen**

Direktion: E. Schmalz  
Fernsprecher Nr. 2057

---

Elegante Restaurants  
/ Erstklassige Küche /

SALE FÜR HOCHZEITEN  
UND GESELLSCHAFTEN

Sonntag, den 29. April  
ab 20 Uhr

Gesellschafts - Abend  
- mit Tanz -

**Spiegelsberge**  
Jeden Sonntag und Mittwoch

**Künstler-Konzert**

Leitung: Herr Kapellmeister Hammermüller  
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei  
In der Veranda kein Aufschlag.

**Sternwarte**  
Jeden Sonntag

**Künstler-Konzert**

Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei!

\*  
Ab 7 Uhr abends  
**Gesellschafts-Ball**  
Verstärkte Kapelle - Jazzband  
\*  
Jeden Dienstag  
**Tanz-Abend**



**Gebr. Sondheim**  
Spezialgeschäft in Farben  
Lacken - Tapeten  
Hoheweg 20 Grudenberg 7

**WARTBURG**

Jeden Mittwoch und Sonntag  
nachmittags 3 1/2 Uhr:

**Künstler-Konzert**

Persönl. Leitung Herr Kapellmeister Göpcke  
Eintritt frei! Eintritt frei!

Kleiner Saal **Stadtspark** Kleiner Saal

Heute  
Sonntag, 29. April  
**Gesellschafts-**

**Ball**

Anfang 6 Uhr.

**Warum  
vergrößert  
Ebstein?**

„Die Räume wachsen,  
es dehnt sich das Haus.“

Der Kundenkreis gewaltig zugenommen, die Verkaufsräume zu eng, die Läger nicht mehr imstande, die Riesenfülle der Waren zu fassen, die angesichts der grossen Umsätze benötigt wurden.

Die Räume mussten wachsen! Im Vertrauen auf die Anhänglichkeit der Kundschaft wagte die Firma Adolf Ebstein den Entschluss, zu bauen.

Im vergrößerten Haus, in vergrößerten Abteilungen, aus noch reicherer Warenfülle, wird das Publikum leicht und vorteilhaft kaufen. Es gibt in dieser Hinsicht keine Erwartung der Kundschaft, die in den neuen Räumen nicht erfüllt würde.

Wir verweisen auf unser am Montag abend erscheinendes Inserat mit ungewöhnlich billigen Eröffnungs-Preisen

**Eröffnung der neuen Verkaufsräume am Montag, 30. April.**

**EBSTEIN**

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise!

**Welt-Panorama**  
früher Ufermannsche Festsäle  
(Eingang Westendorf)

Jede Woche 2 hochinteressante Reisen von überraschender Schönheit und Naturtreue

Die malerische Schweiz von Interlaken bis Gené und Regensburg mit den herrlichen Donauparlän.

Eine Reise nur 20 Pfg., beide Reisen 35 Pfg.  
Kinder 15 Pfg., beide Reisen 25 Pfg.  
Täglich geöffnet von 2-10 Uhr abends,  
auch Sonntags.

**Kaiserhof  
Handwerkerhaus!**

Sonntag abend ab 8 Uhr  
in den unteren Räumen

**Künstler-Konzert**

wozu freundlichst einladet  
**Paul Kunst**  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Hamburg-Amerika Linie**

Schiffahrtsgesellschaft für Übersee-Reisen nach Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Südamerika, Ostindien, Niederindien, Australien, Afrika

Nach Kanada regelmäßige tägliche Abfahrten

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See  
Nordlandfahrten / Mittelmeer- und Ostseefahrten / Reisen um die Welt  
Westküstenfahrten  
Ankünfte und abfertigte Prospekte kostenlos durch die

**Hamburg-Amerika Linie**  
HAMBURG & ALSTERDAAM 25  
und die Vertretungen an allen wichtigen Plätzen der Welt und Auslands

Vertretung in Halberstadt,  
**Johannes Schaefer,**  
Heinrich-Juliusstraße 10, I.

**Fürstenhof**  
Sonnabend u. Sonntag  
**KABARETT**  
Eintritt frei!

**Rathauskeller**

Geschwifter Mandoni  
neue vielsaitige Kapelle

Von 3 1/2 bis 7 Uhr: Konzert!

Sichersleben **Sichersleben**

**Maisfeier!**

Am Dienstag, den 1. Mai findet, wie alljährlich, unsere Maisfeier statt, wozu wir die lebende Bevölkerung der Stadt freundlichst einladen.

Morgens 9 Uhr, ab Eintritt:

**U m z u g.**

Ab 2 Uhr nachmittags:  
**Sinderveranstaltung**  
vom Stadtort aus. Taffen mitbringen!

Ab 7 Uhr abends:  
**Festveranstaltung im Stadtpark**  
bis 1 Uhr nachts.  
Der Abend wird ausgefüllt vom Arbeiterportifreiteil.  
Anschließend Tanz  
Auf einem geeigneten Platz der Stadt  
**Festversammlung** während des Auszuges  
Redner: Reichstagsabgeordneter Feil.  
Der Festauszug vom  
Ortskartell der freien Gewerkschaften





# 2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 101.

Sonntag, 29. April 1928.

3. Jahrgang.

## Stabsberatung im Kreistag Halberstadt.

Herabsetzung der Kreisumlage von 287 000 Mark auf 242 000 Mark. — Jeder Kreiseinwohner zahlt 1 Mark Steuer weniger in diesem Jahr.

Der Kreistag trat gestern mittig zu einer Sitzung zusammen und beriet vor allem den Haushaltsplan für 1928. Landrat Gen. Müller ist bereit einleitend über den Stand der Verwaltung und die Arbeit im Kreise. Er betonte, daß die Kreis- und Gemeinde-Steuern überall sich in erträglichen Grenzen bewegt haben. Soweit es sich um die Kreisumlage zu den Steuern handelt, könne man unter keinen Umständen von einer steuerlichen Erleichterung sprechen. Das unterliegt Gen. Müller ganz besonders. Der Jahresabschluß ist für den Kreis nicht ungünstig. Von diesem Grunde wird eine Herabsetzung der Kreisumlage vorgezogen. Der Vermögensstand des Kreises beläuft sich auf 1,6 Millionen. Er kann nicht mehr beschränkt, daß der Landkreis gut verwaltet wird und sich gegenüber manchen anderen Kommunen finanziell in einer bevorzugten Lage befindet, obwohl auch hier die sozialen Kosten sehr hoch sind, und der Landkreis gerade von der Arbeitslosigkeit schwer betroffen wird. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 167 100 Mark ab gegen 1 148 300 Mark im Vorjahre und wurde nach längerer Debatte, in der vor allem mehr Mittel für Meliorationen gefordert wurden, gegen die Stimme des Kommunalen im Kreistag angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag der Gemeinde Wehrstedt, die münchig, aus dem Wintergrüt Groß-Quentelitz auszuschließen und einen eigenen Wintergrüt zu bilden, mit Mehrheit angenommen. Weiter wurde beschlossen, vier Wintergrüten für die Feuerlöschbestände Dersburg, Hornburg, Osterwieck und Berghaus anzuschaffen. Geplant ist ferner, in allen größeren Gemeinden keine 400- oder 500-Liter-Motorpumpen anzuschaffen. Damit wäre dann die Motorisierung der Feuerwehren im Kreis vollendet. Die Beschaffung eines Kraftwagens für das Kreisratenshaus wäre fast an der Frage, ob dieser Wagen in Halberstadt oder Osterwieck seinen Standort haben sollte, gestoppt. Es wäre ein bemerkenswerter Vorgang gewesen, wenn eine notwendige soziale Einrichtung diesem Kriminalstrafrecht zwischen zwei Städten zum Opfer gefallen wäre. Diese Klippe wurde glücklicherweise vermieden. Mit einer Reihe von Wahlen wurde dann die dreimonatliche Sitzung geschlossen.

Landrat Gen. Müller eröffnete kurz nach 12 Uhr die Sitzung, die von 23 Abgeordneten besucht war und stellte dem Kreistag Regierungsvorleser Karber vor. Er führte dann den Genossen Arthur Scholz-Osterwieck als neues Kreisratsmitglied ein und verpflichtete ihn in der üblichen Weise durch Handbühnen. Gen. Scholz ver sprach, vom Willen des Kreises zu wirken. Er tritt für die überaus schwierige Aufgabe des Kreisratens ein, der sein Mandat nicht nur erfüllt, sondern auch die Interessen der Bevölkerung des Kreis-Osterwieck zu vertreten. Die Rechnung der Kreisverwaltung für 1928 schließt in der Einnahme mit 1 385 043,90 M. und in der Ausgabe mit 1 373 546,15 M. ab, also mit einem Ueberschuß von 11 497,75 M. und einem Rest von 4 803,25 M. Die Rechnung ist geprüft und der Kreistag beschließt das Ergebnis der Einzahlung. Dann handelte es sich darum, 53 559,19 Mark Herabsetzungen verschiedener Positionen im Haushaltsplan für 1927 nachträglich zu bewilligen. Zum ersten Male wurde dem Kreistag eine solche Vorlage unterbreitet. Die Herabsetzungen sind dadurch entstanden, daß 20 000 Mark für Instandhaltungsmittel für Hochdruckmaschinen und etwa 26 000 Mark für Reparaturen im Kreisbus, aus dessen Kassen der Schwamm befreit werden mußte, ausgegeben wurden. Diesen Herabsetzungen steht aber ein Vermögenszuwachs der planmäßigen Mittel im Haushalt 1927 von 73 000 Mark gegenüber, so daß nicht ein Defizit vorliegt, sondern sogar noch ein Plus von 20 000 Mark. Es handelte sich also nur um eine formale Erleichterung, die der Kreistag ohne Zusatzbedingung. Dann kam man zur Beratung des Haushaltsplanes des Kreises und des Kreisratenshauses für 1928.

Einleitend berichtete Landrat Gen. Müller über den Stand der Verwaltung im Kreise und führte u. a. aus: Die Verwaltung stand auch im letzten Jahr noch im Zeichen der Wirtschaftskrise. Gewerbe, Handel und Landwirtschaft führten Klage. Die Arbeitslosigkeit und die kleine Beamtenschaft vermochte kaum noch die hohen Preise zu zahlen. Kriegsgeld und Forderungsbeträge leiden unter ungünstigen Renten und manche Gemeinde ist mitunter in große Bedrängnis geraten. So bezeichnete sich die Situation. Der Kreis hat überall geholfen, wo es irgend vermochte. Kreis- und Gemeindeverwaltungen bewegen sich in erträglichen Grenzen. Soweit die Kreisumlage zur Steuer in Frage kommen, kann von einer steuerlichen Erleichterung keine Rede sein.

Der Jahresabschluß ist für den Kreis nicht ungünstig. Darum wird eine Herabsetzung der Steuern vorgezogen. Der Vermögensstand des Kreises ist ebenfalls nicht ungünstig und beläuft sich auf 1,6 Millionen Mark. Die Arbeit hat die Erfüllung der Gutachten erreicht. Von den 14 Kreisbezirken waren 9 mit den benachbarten Gemeinden zu vereinigen, 4 zu selbständigen Gemeinden zu machen und 1, nämlich den Regenstein, bestehen zu lassen. Es liegt bereits fest, daß der Regenstein als Gutbezirk bestehen bleibt. Für die Instandhaltung von Juni 1927 sind mit den Haushaltsplan zusammen 68 000 Mark

aufgebracht worden. Die Schäden waren gewiss größer, aber diesen Standorten, nämlich in Sudbuck und Damsdorf, wird der Beschädigte erheblich vor, ist damit geholfen worden. Das Hauptgeschäft war die Ausmischung des Krieges, in der sozialen und wirtschaftlichen Forderung zu mindern. Osterwieck leidet außerordentlich unter einer starken Arbeitslosigkeit. Im Februar hatten wir im Kreis 886 Arbeitslose, dazu kamen noch über 80 Kriegsinvalide unterzubringungsempfänger. Und rechnet man die drei Langenfelde, Klein-Quentelitz, so kann man sagen, daß rund 1200 Arbeitslose im Kreise waren. Das ist für uns eine sehr hohe Zahl. Der Kreis ist durch die Arbeitslosigkeit sehr hart getroffen, was auch besonders verdaulich werden. Das kann möglich sein durch die Arbeitslosigkeit. Der Kreis wird auch hier mehr Mittel zur Verfügung stellen. Im Ganzen wurden an Arbeitslosenunterstützung mit den Staatsmitteln etwa eine halbe Million Mark ausgegeben. In der Kriegsinvalidenunterstützung hat der Kreis 748 Kriegsinvalide zu betreuen, nämlich 217 Schwerbeschädigte, 269 Kriegswitwen, 610 Witwen, 46 Vollwaisen, 123 Elternlose und 27 Elternpaare. In

Rechen wurden 277 000 Mark ausgegeben, dazu kamen noch etwa 35 000 Mark weitere Beihilfen. Als Sozialrentner hat der Kreis 943 Personen, als Kleinrentner 415 Personen zu unterstützen, für die 73 000 bzw. 63 000 Mark aufgebracht wurden. Bei 40 000 Einwohnern ist das ein recht hoher Prozentsatz. In Zukunft werden monatlich vom Kreis für die Kleinrentner 5 160 Mark und von Gemeinden 2 111 Mark aufzubringen sein, für die Sozialrentner vom Kreis 6 454 Mark und von den Gemeinden 2 784 Mark. Die Sätze in der gebotenen Forderung betragen für die Kleinrentner monatlich 42 Mark, für die Frau 16 Mark, für ein Kind 8 Mark, in der allgemeinen Forderung für alleinstehende Personen 32 Mark, für die Frau 16 Mark und für ein Kind 8 Mark. Außerdem leistet der Kreis noch Wohnungsbaukosten, Arztkosten usw.

Diese Rücksicht reichen dem vollen nicht an das Existenzminimum heran.

Man kann kaum behaupten, daß 66 Mark im Monat für eine dreifache Familie ausreichen können. Ertragen können wir mit unseren Einnahmen im Regierungsbudget an fähender Stelle. Leider sind wir aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage, diese Sätze zu erhöhen, wohl aber geben bei uns diese Rücksicht nicht als Höchst-, sondern als Mindestsätze. In der Jugendfürsorge wurden im vorigen Jahre 126 Kinder und 10 Ermadamen in Erziehungshäusern untergebracht, dafür mußten 26 000 Mark ausgegeben werden. Es haben sich hier die Ausgaben stark vermehrt und es tritt erneut an uns die Frage heran, ob wir nicht ein eigenes Kinder-Erziehungshaus errichten sollen. Die Verpflegungssätze, die wir in den anderen

**Der Geschäftsmann von Erfahrung**

zieht für seine Anzeigen die Harzer Volksstimme vor. Kein anderes Werbemittel arbeitet auf diesem Gebiete so erfolgreich.

heimen zahlen müssen, sind außerordentlich hoch. Für 25 000 Mark könnte man ohne Zweifel die doppelte Anzahl Kinder in einem eigenen Heim unterbringen. Geplant war, das Lokal Wilhelmshöhe im Falkenberg zu kaufen und als Erziehungshaus für 60 bis 80 Kinder einzurichten. Dieser Plan wurde aber zurückgestellt, weil kein geeignetes Eintragsort vorhanden war und die Zufahrtstrassen nicht genügen. Es sollen noch weitere Ermittlungen angezettelt werden, ehe diese Angelegenheit endgültig entschieden wird. In der Schulabspiegelung wurden 4 492 Kinder unterrichtet und 7 901 Mark ausgegeben. Im nächsten Jahr werden etwa 10 000 M. dafür benötigt werden. Die neue Geschichtsdenkmäler für den Kreisrat sind für den Kreis veranschlagt. Die Veranschlagung hat der Kreisrat übernommen. Die Straßensanierung erfordert 12 000 Mark. 10 Krüppel wurden in Anstalten untergebracht. An Jren. Tauben und Summen wurden 70 Kranke in Anstalten gebracht. In der Jugendfürsorge hat der Kreis 524 Berufsinformationsstellen zu führen, 4 Jugendliche sind zur Fortbildung gegeben, 5 befinden sich unter Schulaufsicht. Die Fortbildungsaufträge im Kreis hat Fortschritt gemacht. Die Benutzung der Kreismandatbüchereien hat zugenommen. Das Kreisratenshaus konnte einen Sachverhalt aufhellen von 20 000 Mark veranschlagen. Im Vorjahre waren es 35 000 Mark, es hat aber nur 7200 Mark gekostet. Es wurde ein Krüppel- und ein Kräfteapparat usw. angeschafft. Arbeitslosen sind für 1928 nur 10 000 Mark Zuschuß eingestellt. Die Arbeitslose wurden auf 10, 7 und 4 Mark erhöht. Die Besetzungssätze sind um etwa 50 Prozent gestiegen.

Recht interessante Ausführenden machte der Landrat bei dem Bericht über den Stand der Verwaltung über die Kreisparolle, die eine glänzende Entwicklung zeigt. Sie erzielte sich schon früher eines außerordentlich guten Rufes und des Vertrauens weiter Bevölkerungstreu von Stadt und Land. Demgemäß waren auch die Einlagebestände, die im Jahre 1914 rund 24 Millionen Goldmark und im Jahre 1918 rund 37 Millionen Goldmark betragen. Dem

zufolge hatte die Kreisparolle rund 43 000 Aufwertungsfonten zu bearbeiten, aus denen sich 30 000 lebende Aufwertungsfonten ergaben. In diesem Verhältnis bewegt sich auch der Aufschlag der Sparfassen während der Zeit nach der Inflation. Sie nimmt heute mit ihren erzielten Einlagebeständen von den 47 Sparfassen des Regierungsbudgets Maßgabe die 3. Stelle ein, mit 136 Sparfassen der Provinz Sachsen die 8. Stelle und mit 281 Sparfassen des Gesamtbezirks des Giro- und Sparfassenverbandes der Provinz Sachsen, des Freistaates Thüringen und Anhalt die 16. Stelle. Der Landkreis Halberstadt steht also mit seiner Kreisparolle nicht nur an hervorragender Stelle, sondern sie ist auch führend auf diesem Finanzgebiete im Regierungsbudget als auch in der Provinz.

Wie es nicht anders sein dürfte, ist nicht allein das Prinzip maßgebend, Ueberflüsse zu erzielen, sondern durch eine erträgliche Zinspolitik der Wirtschaft des Heimatlandes zu dienen. Auch das letzte Geschäftsjahr bereite für die Zukunft zu großen Hoffnungen. Mit weit über 100 000 Aufwertungsfonten habe die Sparfassen im letzten Geschäftsjahr einen Ueberschuß von nahezu 100 Millionen Reichsmark gebildet, und weit über 10 000 neue Reichsmark-Konten befinden sich in Benutzung. Wenn die Entwicklung so weiter geht, würde die Kreisparolle bald die 1.0. Millionen an Einlagebestand erreicht haben. Der Landrat führte weiter aus, daß er mit seiner Freude die Erklärung abgegeben könne, daß die Ausrichtungen der Inflation auf überleben und daß es der Initiative der Verwaltung gelungen sei, die Kreditgebühren der Kreisparolle so zu gestalten, daß zu Besorgnissen irgendwelcher Art keine Veranlassung vorliegt. Der Kreisparolle des Landes Halberstadt könne auch in Zukunft das grenzenlose Vertrauen entgegengebracht werden.

Dann trat man in die Einzelberatung der Haushaltspläne ein. Der Etat für 1928 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 167 100 Mark ab gegen 1 148 300 Mark im Vorjahre. Die Umsätze sind im allgemeinen die gleichen geblieben wie im letzten Jahre. Im 6000 Mark, nämlich von 10 000 auf 19 000 Mark wurde der Anschlag für die Unterhaltung der Gebäude des Kreises erhöht. Die Dampfwäsche des Kreisraumes ist völlig unbrauchbar geworden. Man rechnet mit einer Ausgabe dafür von 20 000 Mark. Es haben sich auch im Laufe der Jahre große Reparaturen am Kreisbus notwendig gemacht. Durch die neue Befehlungsordnung erhöht sich die Ausgabe für Gehälter von 45 000 auf 58 000 Mark. Der Anschlag für die Unterhaltungsbekleidung beim Kreisratensbau ist lieber von 85 000 auf 80 000 Mark herabgesetzt worden.

Die Unterhaltung der Straßen ist finanziell eine der schwierigsten Fragen, die heute die Kommunen beschäftigen. Der Kreis trägt 40 Prozent zu den Kosten bei, die die Gemeinden für die Unterhaltung ihrer Wege aufzubringen haben. Die Gemeinden sind aber in den allermeisten Fällen kaum in der Lage, die heute sehr hohen Kosten für den Straßenbau aus Gemeindefinanzen aufzubringen. Daher erteilt er sich, daß vielfach die Landstrassen sich in einem schlechten Zustand befinden. Es muß angeordnet werden, eine andere Verteilung der Straßenbaukosten durchzuführen, denn es ist notwendig, daß die Straßen mehr als bisher ausgefüllt und ausgebaut werden. Das kam auch in der Sitzung zum Ausdruck.

Kreisratensbau. Folgt Langenfelde fordert weitere Arbeit beim Straßenbau. Der Kreis müsse auch darauf achten, daß ihm gutes Material zur Verfügung sei, geliefert wird. Abg. Ziefeld-Osterwieck erinnert wiederum daran, die Kraftfahrzeugsteuer für den Straßenbau heranzuziehen. Der Landrat bemerkt dazu, daß der Hauptteil dieser Steuer für die großen Zugmaschinen verwendet wird, während der Rest erst für die Kreisstraßen in Frage kommt. Die Wohnplatzsteuer erfordert eine Ausgabe von 316 000 Mark. Der Anschlag für die Zubehörsgegenstände ist von 18 auf 25 000 M. erhöht worden. Die Ausgabe auf Grund der Forderungsbekämpfung erhöhen sich von 225 auf 230 000 Mark. Abgeordneter Scholz-Osterwieck fragt hierzu auf ob diese Summe anreicht. Er richtet einen Appell an die Güter, Arbeitslose zu beschäftigen und regt an, Gemeindeforderungen zusammenzulegen und evtl. einen Kommunarat anzustellen. Abg. Ziefeld-Osterwieck bringt zum Ausdruck, daß dem Kreis für seine Forderungsbekämpfung und Anerkennung gebühre und beschließt sich mit dem Gesamtantrag. Für die Unterhaltung von Personen aus dem Kreise, die in den Landeshauptstellen untergebracht sind, müssen 48 000 Mark aufgewandt werden. Für die Förderung der Land- und Wasserwirtschaft sind 27 000 Mark einsetzt gegen 35 000 Mark im Vorjahre, darunter für Meliorationen 20 000 gegen 30 000 M. im Vorjahre. Hier beantragt die bürgerliche Fraktion, wiederum 30 000 Mark einzusetzen und zwar diese 10 000 Mark aus dem Ziel „zur Verfügung der Verwaltung“, der verfrachtet worden ist, zu übernehmen, um die Aneinanderreihung durchzuführen. Abg. Riep-Osterwieck legt in eindringlichen Worten die Notwendigkeit, die in Osterwieck eine riesigen Umfang angenommen hat. Die Erwerbslosenzahl ist außerordentlich gestiegen. Es ist mit den unterliegenden Gütern, Kindern, Witwen usw., vereinbart worden, 100 Arbeitslose auf ein halbes Jahr zu übernehmen. Das ist eine gewisse Erleichterung, aber es muß noch mehr getan werden. Der Landrat erklärt, daß der Kreis hier helfen muß und wird. Er bittet aber, keine Veränderung im Haushaltsplan vorzunehmen. Darauf sich die bürgerliche Fraktion ihren Antrag zurück. Abg. Scholz regte an, die Auslieferung langjähriger Angestellten des Kreises durch ein Ausbeuge zu sichern. Der Landrat bemerkt hierzu, daß er ein großer Freund dieser Artung sei, daß es dazu aber einer Kreisparolle bedürfe, die der Kreisratensbau genehmigen müßte. Für die Wohnungsbekämpfung sind in den 126 000 Mark eingeteilt, davon 120 000 Mark für Beihilfen für Neubauten. Man sprach bei dieser Gelegenheit noch kurz über die Sanierungsarbeiten des Kreises durch ein Ausbeuge für diesen Zweck von 200 000 Mark. Aus der Einmündigkeit ist herangezogen, daß 43 000 Mark aus Betriebsfond eingeleitet sind, 54 000 Mark aus früheren Jahren übernommen werden und die Kreisumlage von 287 000 Mark auf 242 000 Mark erhöht wird. Der gefasste Etat wurde damit gegen 1 Stimme angenommen und damit beschlossen, die Kreisumlage in einer Höhe von 36 Prozent der Reisesinnahmen, Körpersteuern und Grundbesitzersteuer und von 20 Prozent der Gewerbesteuer zu erheben. Daraus resultiert eine Senkung der Kreissteuer um 8 bzw. 5 Prozent ein. Das Kreisratenshaus schließt in Einnahme und Ausgabe mit 73 000 (64 000 Mark im Vorjahre) ab. Der Haushaltsplan wird ohne Debatte einstimmig angenommen.



Montag, 30. April, abds. 8 Uhr, Wehrstedt's Saal, Fischmarkt:  
**Öffentlicher Vortrag**  
 über:  
**Pocken - Impfung**  
 und **Impl-Gesetz!**  
 Eintritt frei!  
 Vorstand der Impfgegner e. B., Gts Leipzig.

Ein Piano  
 zu verkaufen. Da  
 sagt die Gefähr-  
 treue dieser Zeitung

Industrie-Kartoffeln  
 beste gelbliche  
 10 Stund 55 Bfg.  
 Mannumms, die und  
 süß. 20. Nr. 50 Bfg.  
 Sauerstoff, vorzüglich  
 im Weidman

Frang & Scharf  
 Gerberstraße 9  
 Fernruf 2891.

**Forsthaus**  
 Sonntag  
**Konzert**

Tanzdiel  
 Auto-Bus-Verkehr!

Eintritt frei!

Patent-Ingenieur **Böhme**, Halberstadt.  
 Breiteweg 29, Mittel d. Ver. Beranster! at-Ing.

**„Vaterland“**  
 Vornehm. Familien-Lokal

Bestg. pfl. hiesige Biere: Stechen-  
 Bier: Nürnberger Ref: Qualitäts-  
 Schoppenweine: Flaschenweise  
 erster Häuser zu äußerst zivilen Preisen!

Speisen nach Karte  
 zu jeder Tageszeit!!!

**Matratzen**  
 Stahlrohr- v. 12.- M.  
 Auflagen v. 13.- M.  
 jedes Maß wird angef.  
 Reformunterbetten  
 von 18.- M.  
 Federbetten 27.- M.  
 m. 7 Pfd. Federn  
 Baquema Teilzahlung  
 10% Kassen-Rabatt

Fabriklager:  
**Gust. Behrens**  
 Hohweg 47,  
 Fernruf 1229.

Morz'sche Salbe gegen  
 Wertscher  
 Wundheilung  
 Pat. u. Verbr.

**Die diesjährige Maizeitung**

ist im Umfang von 20 Seiten, Kupfertildruck auf bestem  
 Illustrationspapier, erschienen. Sie enthält Beiträge  
 prominenter Führer wie C. Severing, Paul Loohe,  
 A. Crispin, Tony Sender u. v. a.

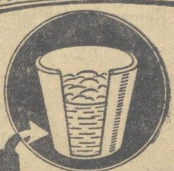
Die Festschrift ist, da der 1. Mai diesmal mitten im Wahl-  
 kampfe gefeiert wird, das packendste und anschaulichste  
 Agitationsmaterial für die siegreiche Idee des Sozialismus

**Preis der Nummer 25 Pfennig**

Organisationen und Parteigruppen erhalten Vorzugspreis.  
 Bestellungen nehmen alle unsere Zeitungsboten entgegen.

**Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt**  
 Dampplatz 49.

**Verwenden Sie beim Hausnutz**  
 zum Waschen und Scheuern  
 nur weiches Wasser!



Nur in weichem Wasser wird Seife  
 und Seifenpulver richtig ausgenutzt!  
 Im harten Brunnen- und Leitungswasser ver-  
 bindet sich der Kalkgehalt des Wassers mit der  
 Seife und macht sie zum guten Teil unwirksam.

10 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser vernichten schon 150  
 bis 200 Gramm Seife. Bedenken Sie, was das ausmacht!  
 Nehmen Sie deshalb auf jeden Eimer Wasser eine Handvoll Henko-Bleichsoda,



dann wird das Wasser  
 weich wie Regenwasser.  
 Fühlen Sie es nur einmal an,  
 wie angenehm und weich es ist!

**Weiches Wasser durch Henko**  
 Henkel's Wasch- und Bleich-Soda bedeutet  
 sparen und erhöhte Wirkung! -

**Aus Wernigerode**

Völlig unerwartet verstarb am 25. d.  
 Mts. vormittags 9 Uhr, unser lieber  
 Vater und Großvater, der

**Steinhauer**  
**Wilhelm Bode**  
 im Alter von 64 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Die trauernden Kinder**  
 Daringerode, den 25. April 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag,  
 den 29. April, nachmittags 3 Uhr, vom  
 Trauerhause aus, statt.

**Bekanntmachung.**  
 Für das Gelände südlich des Forstberges  
 (am Zinneberg und im Bodengarten) ist ein  
 Nebenanlageplan aufgestellt. Der Plan liegt  
 während der nächsten Dienststunden im städtischen  
 Bauamt (Raum 101, Zimmer 15 -) von  
 10 bis 12 Uhr Mittags offen. Einwendungen gegen  
 den Plan sind bis zum 26. Mai d. S. bei uns  
 anzubringen.

Wernigerode, den 23. April 1928.  
 Der Magistrat, Dr. Genschel

Die hies. Forstverwaltung, Wernigerode  
 vertritt zu den hiesigen Bau- und über  
 Verkaufsbedingungen im Hinblick auf die Ausgäbe-  
 verhältnisse der hiesigen Forstverwaltung  
 folgende im städtischen Bauamt am Donner-  
 stag, den 2. Mai 1928: 16 St. Hainholz, Al. 1 a  
 bis 3 b, 6 fm. Eichen, 17 fm. Eichenstämme,  
 Eichen 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22,  
 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36,  
 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50,  
 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64,  
 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77,  
 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90,  
 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102,  
 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112,  
 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,  
 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132,  
 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142,  
 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152,  
 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162,  
 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172,  
 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182,  
 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192,  
 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202,  
 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212,  
 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222,  
 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232,  
 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242,  
 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252,  
 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262,  
 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272,  
 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282,  
 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292,  
 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302,  
 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312,  
 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322,  
 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332,  
 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342,  
 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352,  
 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362,  
 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372,  
 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382,  
 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392,  
 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,  
 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412,  
 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422,  
 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432,  
 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442,  
 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452,  
 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462,  
 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472,  
 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482,  
 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492,  
 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502,  
 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512,  
 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522,  
 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532,  
 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542,  
 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552,  
 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562,  
 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572,  
 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582,  
 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592,  
 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,  
 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612,  
 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622,  
 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632,  
 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642,  
 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652,  
 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662,  
 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672,  
 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,  
 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692,  
 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702,  
 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712,  
 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722,  
 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732,  
 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742,  
 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752,  
 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762,  
 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772,  
 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782,  
 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792,  
 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802,  
 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812,  
 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822,  
 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832,  
 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842,  
 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852,  
 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862,  
 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872,  
 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882,  
 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892,  
 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902,  
 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912,  
 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922,  
 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932,  
 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942,  
 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952,  
 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962,  
 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972,  
 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982,  
 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992,  
 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Gewerkschaftshaus**  
 Monopol.  
 Denie Sonntag  
 von abends 7 Uhr ab  
**öffentlicher Tanz**

Große Beleuchtung  
 Ess- und Tanz-  
 Die Verwaltung.

Reiches prima fettes  
**Hofffleisch** 10 Bfg.  
 (von Schichtarbeit, West-  
 wahl im Schwemmelisch  
 Hohen, Schichtarbeit  
 und Schichtarbeit erwünscht  
 Kurt Hampe bei  
 Hofffleisch.  
 Ettingerstr. 3.

**Früh. Wirtent**  
 (Waldmeisterbörse)  
 1/2 Pfunde 80 Pfennig  
 ohne Glas  
 empfindlich

**Weinhandlung**  
 Bernh. Fuhrmann  
 Breitestraße 74

**Schillerische Schokolade**  
 Vitalis-Vorlag 570  
 München

**Mai-Feier**  
**Wernigerode 1928**

Nachmittags 1/2 Uhr:  
**Sammeln zum Demonstrationszug**  
 an der Friedenslinde in Hasserode

Nachmittags 2 Uhr:  
**Abmarsch nach dem Neustädter**  
**Anger.** Ansprache des Genossen Wernicke-  
 Halle. Chor der Arbeitersänger. - Von da  
 Abmarsch durch die Johannistorstadt nach dem  
 „Gewerkschaftshaus“

Nachmittags 4 Uhr:  
**Gartenkonzert des Tonkünstler-**  
**Orchesters**

Abends 8 Uhr:  
**Unterhaltungs-Abend**, bestehend aus  
 Konzert, gesanglichen Darbietungen, Rezitationen  
 usw. usw.

**Fest-Beitrag 25 Pfennig**  
 Beitrag für die Abendveranstaltung 20 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung finden sämmtl. Veranstaltungen  
 in den Räumen des Gewerkschaftshauses statt

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Kirche an H. U. Frauen: Angebetet. Eingang  
 nur Luth. 9 1/2 Uhr vorm. Gottesdienst. Kantor  
 Frick, v. Weidewitz. Chorm. - Bitte keine ich bei  
 10 - Gut 11. 1-4) Am Anschlag: Silber-  
 gottesdienst Dienstag abends 8 Uhr. Fr. Frauen-  
 bitte. Mittags abends 8 Uhr. Seelen u. d. w. d.  
 Frauen. Musikalischer Abend 1. d. Mittelnote.  
 Donnerstagabend 8 Uhr. Fr. Frauen. abends  
 9 Uhr 1. Gemeindefest. (Gottesdienst) 20: Ziel-  
 funde. Dertelbe. Thema: Friede aus Gott.  
 Woll 4. 2 H. Am Anschlag: Vorbereitung auf den  
 Kinder Gottesdienst. Beginn der Sonntagmessen:  
 den Sonntag.

St. Johannis-Kirche: Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr:  
 Gottesdienst. Kantor Zimmer. 11 1/2 Uhr: Kinder-  
 gottesdienst. Dertelbe. Abends 8 1/2 Uhr: Seelen  
 für die weltl. Jugend. Unterhaltung. Montag  
 abds. 8 Uhr: Frauenhilfe. Dienstag abds. 7 Uhr:  
 Andacht im St. Johannis. Mittwoch nachm. 6 Uhr:  
 Andacht im St. Johannis. Kantor Niebel. Mit-  
 woch abends 8 1/2 Uhr: Musikalischer Unterhaltungs-  
 abend (Schülerabend) in der Aula der Schulen  
 mittelnote für die Jugendvereine der Stadt.

Evangelische Kirchenvereine. Sonntag  
 11 1/2 Uhr: Gottesdienst. Chorm. Bericht über  
 Lebensweg im Christentum. Sonntag 28. April  
 abends 8 Uhr: im Saale der Hauptkatholischen  
 Gemeinde Vortrag des Herrn Reichert-Gemeindevor-  
 über die Darstellungen im Sinne des Christentums.  
 Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

**la Altmärter Saat-Kartoffeln**  
 reife und frühe Sorten, sowie  
**gelbl. Speise-Kartoffeln**  
 offeriert  
**Jba Meyer Nachflg., Gr. Bergstr. 1**  
 Telefon 402

**Drucksachen**  
 für Handel und Gewerbe, Vereine  
 Gebrauchen u. jeden anderen Bedarf  
 liefert billigst die Buchdruckerei der  
 „Harzer Volksstimme“.

**Kammer-Lichtspiele - Wernigerode**  
 Ab heute Freitag bis einschl. Montag  
 Ein Film von der herrlichen Dona-  
 stadt, voll Wiener Stimmung und  
 Wiener Leben!

**Wien, Wien - nur Du allein!**  
 Der Liebesroman eines leichten Wiener Mädels.  
 In den Hauptrollen:  
 Elisabeth Pinajoff, Ernst Hoffmann,  
 Harry Lamborn-Paulsen  
 Bobby Bender und Henry Bender.

**Das gute Belprogramm**  
 Beginn wochentags 6 Uhr / Sonntags 5 Uhr  
 Letzte Vorstellung täglich 10 1/2 Uhr

**Berufskleidung**  
 eine Spezialität meines Hauses!

**Etterfelder Herrenkleiderfabrik**  
 ERICH THORSCHMIDT & C

Wernigerode am Harz Hauptgeschäft: Wernigerode, Breite Straße 79 (früher Rahnd)  
 Verkaufsstelle: Utenburg, Bahnhofstraße 22 (bei Alig Sattler)

Heute 6 und 1/9 Uhr  
**Otto Gebühr**  
**Der alte Fritz**  
 I. Teil: „Friede“  
**Morgen Sonntag**  
**Drei Vorstellungen**  
 4 Uhr / 6 Uhr / 1/9 Uhr  
 Montag letzter Spieltag  
**Schloß-Lichtspiele**

# Alle Vorzüge vereint!

<b>Damen-Konfektion</b> Kascha-Kleider, mod. Pragerform, Jack, gepöbl., feilt. Falten 14.50 Kascha-Kleider in entzückenden Bodenzusammensetzungen 18.50 Serrenstoff-Wänfel belle Farben, vornehme Form 12.50 Kascha-Wänfel, Jugendl. und leicht verarbeitet, flotte Form 24.50 Koffmäntel mod. Stoff, gute Verarbeitung 29.50 Koffmäntel aus gutem Stoff, leichte Sportform 35.50 Wolfrids-Kleider entzückende Färbung 14.50 Serrenstoff-Wänfel reine Wolle, mit Herrenrevers 38.00	<b>Kleiderstoffe</b> Wafels-Waflerline neue Muster, 90 cm breit, Meter 0.55 Wafels-Kunststoffe bedruckt, in hübschen Mustern 0.95 Kleidercrem, indanthren in hübschen Karomustern 1.25 Woll-Waflerline gute Qualitäten, moderne Muster 1.75 Woll-Boile in hübscher Ausmusterung, ca. 100 cm breit 1.95 Mohlsche, ca. 90 cm breit, in neuen Farbblenden 2.45 Creme de Chine, ca. 90 cm breit, gute Kleiderware 4.90 Velontine, ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, prima Qualität 6.90	<b>Herren-Kleidung</b> Herren-Sommer-Hinter aus engl. gemusterten Stoffen 24.00 Herren-Sommer-Hinter aus modernen Gebild-Stoffen 42.00 Herren-Anzüge aus tragfähig. Gebild-Stoffen 29.50 Herren-Anzüge aus mod. gemust. Stoffen 42.00 Herren-Erdemäntel Impr., aus haltb. Strickstoffen 24.00 Herren-Anzüge aus blauen Kammgarn 59.00 Windjacken imprägniert, Zellulosestoff 7.50 Arbeitsböden halbbare Qualität 2.95	<b>Handschuhe - Strümpfe</b> Damen-Handschuhe Zerkel, in allen Webfarben 0.95 Damen-Handschuhe prima Zerkel, mit Manschette 1.25 Damen-Strümpfe gute Qual., Doppelstöße, Hochferse 0.48 Damen-Strümpfe echt ägypt. Kato, Doppelstöße, Hochferse 0.60 Damen-Strümpfe in Seidenfarb in vielen Farben 1.25 Damen-Strümpfe Bunterseide, Webefarben 2.95 Kinder-Strümpfen farbige, mit buntem Rand 0.58 Kinder-Strümpfen prima Qualität, mit Woltrand 0.75
<b>Damen-Wäsche</b> Trägerhemden, kräft. Webstoff, breite Stickerei-Verzierungen 1.95 Nachthemden, guter Webstoff, mit Spitze und Einsatz 3.95 Hemden, Blüdenform, Knopfleiste und Stickerei 2.95 Prinzesshöschen Seidentafel, prima Qualität 2.65 Damen-Schlüpfer Kunststoffe, alle Webefarben 1.50 Schlafanzüge, la Perla!, mit farbigem Stegen 0.75	<b>Leinenwaren</b> Bandtuch Gespenstem, mit roter Kante 0.48 Bandtuch Halbblumen-Damast 0.98 Tischtuch prima Kato, für 6 Personen 2.95 Tischtuch Halbblumen, prima Qualität 3.95 Servietzen, prima Renforce 3.95 Servietzen dazu passend 1.25 Servietzen, prima Streifenart 7.95 Servietzen dazu passend 2.45	<b>Herren-Artikel</b> Oberhemden la Perla!, abarte Muster 2.95 Taubhemden aus gutem Webstoff 2.95 Nachthemden prima Renforce 5.75 Schlafanzüge la Perla!, mit hübsch. Web 10.50 Selbstbinder in vielen hübschen Mustern 0.95 Selbstbinder zum Teil reine Seide, neue Must. 0.95	<b>Gardinen</b> Scheibengardinen engl. Kato, mit ohne Kante 0.38 Gardinen Meterware, volle Breite 0.85 Spanntafel moderne Muster, Färbgrund 1.45 Halbhohe Gardinen und Kato, zum Teil mit Bolant 2.25 Künstler-Gardinen 3 Färbg., 1 Webung 3.95 Madras-Gardinen 2 Färbg., 1 Webung, inbrantigen 4.50
<b>Ein Stand Betten</b> Oberbett, gefüllt mit 5 Pfund Alpseiden 5 Unterbett " " 5 Kissen " " 1 1/2 39.50	<b>Ein Stand Betten</b> Oberbett, gefüllt mit 5 Pfund Halbbaunen 5 Unterbett " " 5 Kissen " " 1 1/2 49.50	<b>Herren-Schlummerrolle</b> rebes Anlet, in Federfüllung 2.25	<b>Gofa-Riffen</b> rund und eckig, mit Federfüllung 2.25

## Rahmlow & Kressmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Fahrsiuhl nach allen Etagen

### Maifeier

Sozialdemokr. Partei in Halberstadt

Dienstag, den 1. Mai 1928, vormittags

#### Ausflug nach Neu-Kamerun

Abmarsch 10 Uhr vom Holzmarkt.  
Treffpunkt des Gewerkschaften 9.30 in ihren Vereinslokalen

In Neu-Kamerun  
Gesangsvorträge, Unterhaltung, Kinderbelustigungen

Abends 8 Uhr im „Glynum“

#### Fest-Bersammlung

Referent Reichstagsabgeordn. **G. Ferl**-Magdeburg

Der Abend wird begleitet durch Darbietungen des Sängerbundes, der Arbeiterjugend, der Junggastlisten und Arbeiterportier. Freitag 20 Pf.

### 3 Billige Tage

von Montag-Mittwoch

Ein Posten Damen-Taschen zur Hälfte des Wertes!

Ein Posten Schirme weit unter Preis!

**Fichtner** Breitenweg 46.

Lüchtiger, aufgeweckter Junge als Reklame-Behrling gesucht unter N. 212 an Welschstr. 11, Berl. Seitz.

Lagerverkauf Grafhagen Runkelkerne Saatkartoffeln empfiehlt preiswert. **Samendandlg. Wiege** Tobannendamm 27.

### Gewerkschaftshaus!

Sonntag, 29. April, ab 5 Uhr noch mehr

Stimmung: Gesang - Humor  
Eintritt 50 Wk. Eintritt 50 Wk.

Wegen des andauernden starken Besuches bleibt im Museum die 1. Abteilung der

#### Dürer - Ausstellung

Kupferstiche und Holzschnitte bis einschl. Mittwoch, 2. Mai bestehen.

Von Donnerstag, 3. Mai bis Sonntag, 13. Mai: Ausstellung der 2. Abteilung: Gemälde u. farbige Zeichnungen. Geöffnet: Wochentags von 8-17, Sonntags 9-13 Uhr. Eintritt 20 Pf., Müll, des Kunstvereins frei. Schulen und Vereine Ermäßigung. - **Rudolf Schönterr**, Buchhandlung

«oooooooooooooooooooo»

Ofterweid a. Harz Ofterweid a. Harz

### Maifeier 1928

Am Dienstag, den 1. Mai, nachmittags 14 Uhr

Antreten sämtlicher Gewerkschaften Feis Ober-Strabe zum Umzug.

Endziel: Gewerkschaftshaus am „Malsgarten“  
Dortselbst: Verhältnismäßig durch den Arbeiter-gesangverein „Sängertrupp“ und

#### Festrede

unteres Reichstagsabgeordneter Paul Voder. 10-19 Uhr (4-7 Uhr):

Konzert und Kinderbelustigungen.

Abends 7 Uhr

Es ist jedes organisierten Arbeiters Ehrenpflicht an unterer Feier mit feinen Angehörigen teilzunehmen.

Der Vorstand des Bahnervereins der G. V. D.

### Großes Schützen- u. Volksfest

in Halberstadt „Schützenwall“, vom 10.-17. Juni 1928

Achterbahn, Berg- und Talbahn, elektr. Selbstfahrer, Kurvenbahn, Miniatur-Eisenbahn, Höllensturzbahn, Schaufeln, Kinderkarussells, Hippodrom, div. Schau-, Schieß-, Zucker-, Würstchen- und andere Buden



## Aus dem Gerichtssaal. Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 24. April.

Die rechtsmündigsten Akinente. Ein Mann habe ein Verhältnis mit seiner Stiefmutter, das nicht ohne Folgen geblieben war. Er lösb aber die Vaterpflicht auf einen andern, der aber pflichtlos unlässig war, jedoch vom Wohlwollenden eine Unterstutzung für das Kind bezog wurde. Als der wirkliche Vater starb, liehen sich die beiden Frauen, nämlich die Ehefrau und die Stiefmutter die Unterstutzung weiter zohlen. Später stellte sich aber durch ein Geständnis der einen Frau der wahre Sachverhalt heraus, jedoch sich nun beide Frauen wegen Betrugs zu verantworten hatten. Das Gericht sah den Fall milde an und verurteilte beide Frauen zu je 60 Mark Geldstrafe.

Das verdingungswillige Geschenk. Die Frau D. hatte als Geschenk zu einer goldenen Hochzeit zwei Kerstfisch gefasst, aber nicht bar bezahlt, sondern nur einen Rest schuldig gelassen. Sie soll denn später, als sie gemohnt wurde, eine Quittung vorzulegen haben, nach der der Rest bezahlt war. Diese Quittung sollte aber gefälscht sein. Trotzdem starke Bedrückungsmomente vorlagen, konnte sich das Gericht nicht mit Sicherheit von der Schuld überzeugen und sprach die Angeklagte von Strafe und Kosten frei.

### Große Strafkammer Halberstadt.

Sitzung vom 26. April.

Doch noch vom Gericht erteilt. Der Arbeiter G. war in Schulden geraten. Es kam zu einer fruchtlos verlaufenen Zwangsversteigerung und auch zum äußersten Mittel, der Fallruhe für mandchen Inerführeren, dem Offenbarungseid. Dabei hat er einige Vermögensgegenstände in Verzeichnis nicht mit angeführt. Das Schöffengericht hatte ihm geglaubt, daß er aus Unwissenheit gehandelt hat und ihn freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht kam zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte sich des fehlerhaften Falleschuldig gemacht habe, hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte den Angeklagten anstelle von 2 Wochen Gefängnis zu 70 M. Geldstrafe.

Betroffen wurde die Berufung des Angeklagten F., der wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt war. Er wollte zu einer Geldstrafe verurteilt werden, das Gericht war aber der Ansicht, daß der Strafmaß durch eine Geldstrafe nicht erreicht werden könne.

### Vor dem Einzelrichter.

Wo war der Kauf? Ein Kaudat an irgend einem Gegenstand ist immer eine unangenehme Sache, da er davon zeigt, daß der Gerichtsvollzieher seine Pflichten nicht zurückgelassen hat. Ein Angeklagter soll vielen Kaudat ignoriert haben, indem er sein Auto, das mit diesem Kaudat verpfändet war, weiterverkauft und sich dadurch des Pfandbruchs schuldig gemacht hatte. Es war aber nicht nachzuweisen, daß sich wirklich ein Kaudat am Auto befunden hat, als es verkauft wurde. Die Akten wurden deshalb zur weiteren Durchführung an die Amtsanwaltschaft zurückgegeben und die Sache bis dahin verlag.

## Rundfunk-Programme der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Sonntag, den 29. April.

Berlin. 9 Morgenfeier, 11.30 Vormittagskonzert, 17 Unterhaltungsmusik, 20.30 „So singt man am Rhein“ — „So singt man an der Spree“. 22.30—0.30 Tanzmusik.

Königs-Wusterhausen. 20 Übertragung von Köln. 22.30—0.30 Übertragung von Berlin.

Leipzig. 8.30 Orgelkonzert. 9 Morgenfeier, 12 Musikalische Stunde (Schuber). 21.15—24 Mittärlkonzert (3. Post. 110).

Hamburg. 9.15 Morgenfeier. 13 Sonntagskonzert, 14.15 Mittärlkonzert (Übertragung von Hannover). 19.30 U. Holz: „Soll der Arbeiter Schwinnsport treiben?“ 20 Großhies Kabarett (Musik, Gelang).

Langenberg. 9—10 Dortmund: 6. Morgenfeier. 12.30 Duffendorf: Regisationsstunde Vilo Kann: „Eine halbe Stunde für Siebesten“. 13. Düsseldorf: Kammermusik, 16.30 Belpertonzeri. 20 „Fibelio“, Oper von V. von Beckhoven. Danach bis 24 Rockmusik und Tanz.

Montag, 30. April.

Berlin. 19.45 „Palatia“. Eine Meeresimfonie von A. Freilichen.

Königs-Wusterhausen. Übertragung von Berlin.

Leipzig. 20.15 „Chansons“ von Bea Balzo, Gelang Liny von Kessler. 21.15 Volkstümliches Dreifertkonzert. 22.30—24 Unterhaltungsmusik aus dem Beethovenhaus, 2. Hof.

Hamburg. 20. 2. „Lied und für die Hörerlichen“.

Langenberg. 20.15 (Klein): „Lied und ein Stück“, Grotisches, Grotisches und Grotisches aus dem Reich der Schminke, Dann „Singspielchen“, Vornarrhisches Spielchen. Bis 24 Rockmusik und Tanz.

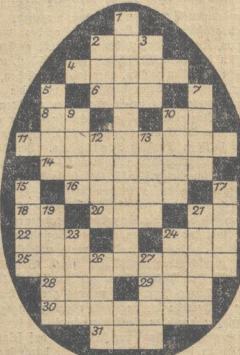
## Geschäftliches.

Marken-Artikel. Ein Begriff, der noch vor wenigen Jahren dem laufenden Publikum fremd war — heute die Beziehung für Waren des täglichen Gebrauchs, deren Namen in aller Welt Mund ist, deren vorzügliche Eigenschaften sich die Günst der ganzen Welt erobert haben, deren besondere „Marke“ fast zu einem selbstverständlichen Attribut für die gesamte Warengattung geworden ist. — Sie gehen in den Laden und verlangen nicht einfach Mundwasser, Schülcreme, Seife, Zigareten etc., sondern die Ihnen geläufige Marke. — Sie verlangen nicht Seifenwasser, aber Seifenwasser der Marke, sondern, ohne zu zaudern oder zu überlegen, Seifenwasser oder Seifenwasser oder Seifenwasser, also die Marke, die sich für den benötigten Zweck in Ihr Bewußtsein ganz automatisch festgelegt hat. — Woher kommt das? Weihen wir einmal bei dem Beispiel der Wollke! Da ist ein gemalltes deutsches Industrie-Unternehmen — 21 hervorragend arbeitende Wollwäschereien, Kammereien und Spinnereien im 3. und Ausland — in dem einen Konzern der Norddeutschen Wollkammerei u. Kammgarnspinnerei, kurz WBS genannt, vereinigt, das 30 000 Angestellte und Arbeiter lobend beschäftigt und ihnen Brot gibt, — in dem einzigen Betriebe nach 5000000000 in allen Bereichen außerordentlich organisiert. Hier werden die schon zur Weltberühmtheit gelangten Marken Seifenwolle, als das allberühmte gute Strickgarn, Seunder, als die nicht fühlende Seifenwolle, Seifenwolle für alle Zwecke, Leinwandwolle, das zarte Strickgarn und wie sonst alle heißen mögen, in musterzügiger Qualität hergestellt. Und nun kommt der Werbefachmann, der in zielbewusster Arbeit dafür sorgt, daß diese Marken unablässig denjenigen Kreisen des Publikums geläufig werden und bleiben, die sie brauchen und konsumieren. Es würde zu weit führen, alle Wege hier zu beschreiben, die zum Ziele führen. Die Dauerangelegen in unserem Blatte gehören u. a. auch dazu. Wer aber als

geschäftlicher Besucher der WBS oder auch nur als Freund einer Sehenwürdigkeit älteren Range auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse die „Welt in Wolle“ im Ruppenthal des Grassi-Museums besucht hat, mer mit Staunen und Entzücken diese einer Weltausstellung würdige Schau deutschen Industrieerfolges und deutscher Intelligenz bewundert, hat der bekommt den richtigen Begriff von dem Wert einer solchen Werbearbeit für Marken-Artikel, welche auf dem Wege zur eigenen Weltgeltung auch unserem Vaterlande wider Ruhm und Ehre in der Welt eintragen. G. D.

## Rästel-Gäse

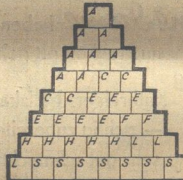
Kreuzworträstel.



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Titel französischer Büchertäger, 2 Gleichwort für Meerufen, 3 Teil des Baumes, 5 Männlicher Vornahme, 7 Abschnitt des Korans, 9 Kavallerist, 10 Hüpfisches Wort, 12 Stadt im Saate Newyork, 13 Reich, 15 Niederländische Stadt, 17 Türkischer Titel, 19 Priesergewand, 21 Gemwand, 23 Jyrtschart, 24 Stadt an der Garonne, 26 Berühmte Schupfpielerei, 27 Biblische Person.

Von links nach rechts: 2 Riesenschlange, 4 Städtebund, 6 Verbalform von „sein“, 8 Persönliches Fürwort, 10 Präposition, 11 Stadt in Nordamerika, 14 Stadt in der Themenscheidung, 16 Klosterfrau, 18 Konjunkt, 20 Japanische Münze, 21 Streckmaß (Witz), 22 Göttin (Richterin böser Taten), 24 Türkischer Vornahme, 25 Hierstrich, 28 Knäuel, 29 Verbalform von „sein“, 30 Berkef des Jägers, 31 Straußartiger Vogel.

## Pyramiden-Rästel.

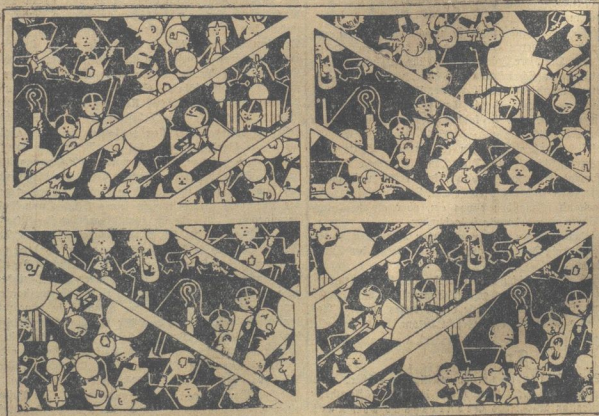


Jedes leere Feld erhält einen Buchstaben. Die Wörter entstehen, indem immer zu den Buchstaben des vorherigen Wortes ein neuer hinzugefügt wird. Bei jeder Wortbildung sind die Buchstaben beliebig zu vertauschen. Die Wörter bedeuten: 1. Botschaft, 2. Gattigkeit, 4. Bild, 5. Teil des Wagens, 6. Teil der Oberkörper, 7. Gefäß, 8. Teil des Kopfes.

## Silberrästel.

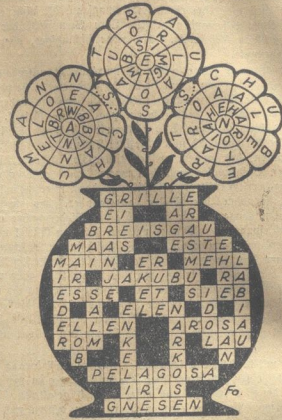
a - at - berg - bert - buf - va - gen - dal - dam - dau - de - de - dra - e - e - e - eg - er - es - ge - get - gen - gi - glo - ha - hof - in - in - in - fa - te - fer - for - fen - fi - ma - mar - mi - mit - mont - mü - ne - nep - on - ob - of - pe - pel - pos - pri - ran - re - ren - ri - ro - fal - fe - fen - span - te - tem - ter - thil - to - vo. Aus vorklebenden 63 Silben sind

Unter Rästel.



Musik ist mit Geräusch verbunden. Trotzdem lohnt es sich, die Kapelle aufzumachen.

## Auflösungen aus voriger Nummer. Sombiniertes Kreuzworträstel.



Cabrynth.



Sch hab's!

Streichholzrästel.

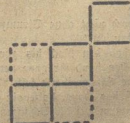




Fig. 177

Sollenlich bekommen wie eine harte Einknechtel, damit endlich die Seidungstruppen ihren Siegetraum zu Hause ausführen können!

Philipp: „Sollten mich ich in einer Waghochsammung in der noch einmal anrufen wollen.“ Das heißt du bist auch einmal anrufen wollen.“

Horst: „Ja, weil kam die denn was?“

Philipp: „Sie haben natürlich allgemein auf dem Standpunkt, mit mir die noch einige Monate hüten ausfallen.“

Horst: „Was ist es in die noch hüten auf dem Standpunkt, mit mir die noch einige Monate hüten ausfallen.“

Philipp: „Du meinst doch noch lang genug, mit dem Standpunkt, mit mir die noch einige Monate hüten ausfallen.“

Horst: „Ich weiß ja auch manchen Zweifel, an den die hüten, bei dem ich die hüten.“

Philipp: „Ja gut, ich werde kommen.“

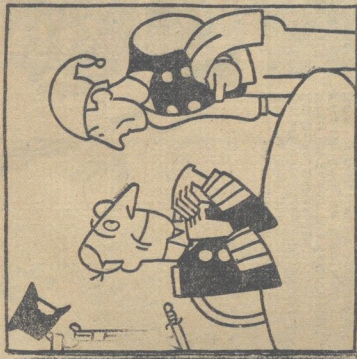


# Vergesst es nicht!

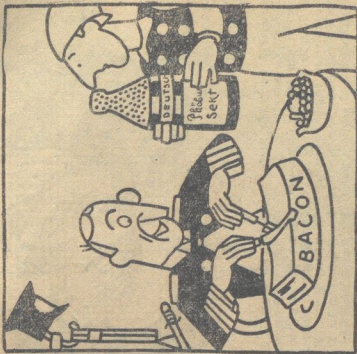
## WAHL-SONDERNUMMER

### Der liebe blaue Junge

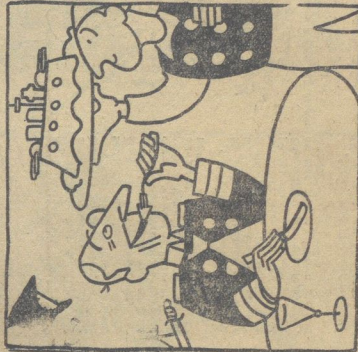
Bildnisse von Kästner



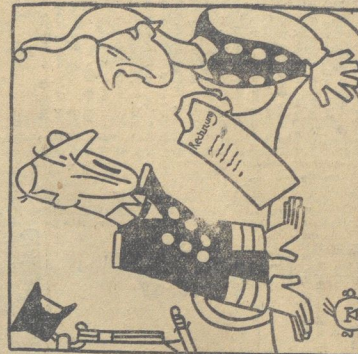
„Sagen Sie vielleicht etwas Gutes zu allen, Herr Blau?“  
„O, bitte, gerne.“



„Sprecht, Ihr Herr! Bescheiden für Alkoholsekt!“



„Wunderbar, vieler Hingetreuer-Audienz!“



„Bros beenden?! - Seheben müssen Sie, Herr Blau!“





# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2214. Verantwortl. für Inhalt: Arthur Hoffmann, für den übrigen Teil: Richard Mattings, für Melame u. Einzelne Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achteckige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Melamezeile 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. Wasgebild ist bei der Zahlung vorzulegen. Jede Anz. für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2214), Postfach 4526 Wernigerode (Zeigerwahl) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 101.

Sonntag, 29. April 1928.

3. Jahrgang.

## Die „Helden“ des Fememordes.

Die preussische Regierung hat keine Fememorde geduldet oder veranlaßt.

Stettin, 27. April. (Eig. Drahtb.). Am Freitag stand im Hofe jeder Fememordprozeß die Zeugenvernehmung des



Ministerialdirektor Dr. Dr. Karl Spieker

im Mittelpunkt der Verhandlungen. Spieker sollte auf Wunsch der Verteidigung darüber vernommen werden, ob die schließlichen Regierungseinstellungen von dem im Verlauf der Prozesse befindlichen 200 Fememorden genützt und begünstigt haben. Der Beweisantrag hatte den Zweck, eine gewisse Parallele zu ziehen zwischen diesen angeblichen Fememorden und dem Fememord an dem Hofkammer-Schmidt. Dr. Spieker war damals Vertreter des Staatsanwalts für öffentliche Ordnung in Oberpfalzheim. Er sagte aus: „Ich habe in der Presse gesehen, daß in diesem Falsch ein Aktivist von Wien ausgeht, es seien mit Willen und Wissen der Regierung 200 Menschen in Oberpfalzheim wegen Verbrechen angebracht worden. Unter dieser Regierungseinstellung kann nur ich gemeint gewesen sein. Von Wien und Hauenstein haben unter völlig rittmeister Selbstbestimmung, da ja alle Straftaten aus den oberpfälzischen Urakten amnestiert sind, Aussagen gemacht, gegen die ich im Namen der Regierung schärfste Verwahrung einlegen muß.“

„Niemand sind mit Willen und Wissen der Preussischen Regierung Morde verübt worden.“

Dann schilderte Dr. Spieker die Gründung des Selbstschutzes, die zunächst vom Innenminister Seevering abgelehnt wurde, für die dann aber die Reichsregierung die Verantwortung übernommen und sie in politischer Beziehung an ihn und in militärischer Beziehung an den Leiter des Selbstschutzes, Major Dedmann, übertragen habe. „Es ist ganz ausgeschlossen“, so führt Dr. Spieker

der fort, „daß in dieser straff organisierten Truppe 200 Fememorde vorgekommen sein sollen. Zwar sind in den Kämpfen mit Unschuldigen viele Menschen ergriffen worden, aber hier von Mord oder gar Fememord zu sprechen, ist eine Ungehörigkeit. Die Beteiligung von Verrätern im eigenen Lager gehörte nicht zu den Obliegenheiten des Selbstschutzes. Verräter wurden durch mich dem ordentlichen Gericht im unbesetzten Gebiet übergeben. Hauenstein, der sich hier selbst als Fememörder bezeichnet hat, hat das ganze schließliche Volk beleidigt. Er ist einer von jenen bedauernswerten jungen Leuten, die als 17-Jährige für den Weltkrieg bei dessen Beendigung zu spät kamen und nun die

verühten Heldentaten nachhaken wollten.

Ich habe ihn niemals, wie er hier angab, zu meinen persönlichen Schutz angefordert. Wir fanden ein Dupend Kriminalbeamte zur Verfügung, und das waren Männer und nicht solche Jungens wie Hauenstein.

Seine Aussagen zeugen mehr von Panikflut als von gutem Gedächtnis.

Der Junge Hauenstein, dem diese Aussagen vorgehalten wurden, äußerte sich dann weiter über die Zusammenarbeit mit Dr. Spieker, von dem er Aufträge vornehmender Art erhalten hat. Spieker antwortete: Dr. Spieker war Leutnant und unterstand der militärischen Leitung des Selbstschutzes. Diese militärische Leitung wurde nie einem Befehl zu einem solchen

### Kumpfsinnigen Mord

gegeben haben, wie er mir einmal bekannt wurde. Als ich von diesem Mord der Organisation Heinz (Teilnahme für Hauenstein) erfuhr, habe ich diese Organisation sofort aufgelöst, denn hier handelte es sich um einen Mord, der der Polizei und Staatsanwaltschaft übergeben wurde. Die Tat wurde später amnestiert. Ich habe die Tat erwidert, weil die Tat als Folge der damaligen Gesetzgebung war. Vor allem aber habe ich mich dafür eingesetzt, daß sich solche Morde nicht wiederholten.

Da die Aussagen Dr. Spiekers der Verteidigung wenig nützlich sind, beantragt sie zunächst die Abgabe des damaligen Majors Dedmann. Der Oberstaatsanwalt hält es jedoch nach den erschöpfenden Aussagen der Zeugen Dr. Spieker und des Generals Hofer nicht mehr für erforderlich, auf die Verhältnisse in Oberpfalzheim einzugehen. Auch der Vorsitzende richtet im Namen der Geschworenen den gleichen Appell an die Verteidigung, die schließliche auf den Wunsch der Geschworenen eingeht. Im Laufe der Beweisaufnahme sollen noch einige Tatsachen aus Bommern vernommen werden. Anfang nächster Woche dürfte mit dem Beginn der Plädoyers zu rechnen sein.

## Im Erdbebengebiet.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Philippopol, 26. April. (Eig. Drahtb.)

Die furchtbaren Erdbebenkatastrophen in Südbulgarien haben das ganze Land immer noch in höchster Spannung und Erregung. Die verheerenden bedürftlichen Notlagen und die Ermittlungen der bulgarischen Zeitungen geben zunächst ein wenig unvollständiges und unklarer Bild über die verheerenden Auswirkungen des zweiten Bebens in Philippopol und Umgebung. Sie lassen aber dennoch erkennen, daß dieses Gebiet unendlich schwerer betroffen wurde als Tschirpan und Borjowgrad.

Am ersten Tage nach der Schreckensnacht, die auch in Sofia furchtbare Panik auslöste, brachte uns der Schnellzug in einer 41-stündigen Fahrt von Sofia nach Philippopol (156 km). Die Reise geht durch viele Bahnhöfen und Schließstellen — zur Linken die schneebedeckten Hügel des Balkan und zur Rechten die tausendfüßige Hydra der Rhodope — über den hohen Paß von Batak hinab in die fruchtbare thrakische Ebene. Die Bahnhöfe sind unbeschädigt. Ebenso das Bahnhofsgebäude von Philippopol. Die Stadt, um die sich eine 2200-jährige Geschichte webt, ist ausgezehrt durch ihre eigenartige reißende Lage. Sie liegt zum größten Teile in der Markgrafenzone. Nach der jüngsten statistischen Erhebung zählt Philippopol 20 000 Häuser, mit circa 100 000 Einwohnern, von denen etwa ein Drittel Türken, Juden, Armenier, Griechen und Ungarn sind. Die zahlreichen Minarete der Moscheen, die jetzt sämtlich eingestürzt sind, geben der Stadt ein orientalisches Aussehen.

Vom Bahnhofe führt eine ganz europäische Hauptstraße zu dem Jar-Simon Karl. Die hübschen Wohnhäuser rechts und links zeigen äußerlich weniger große Schäden: Wiedererstarrte Schornsteine, heruntergebrochene Balkone, kleine Risse in den Wänden, zerplitterte Fensterscheiben. Wir betreten einige Häuser. Vorzüglich, denn noch immer geht ein Juden durch die Erde. Innen sehen wir



Ein Bild der Verwüstung.

Schutt, Trümmer, herabhängende Balken, Decken, niedergelegte Decken, zerfallene Möbel. An dem zerfallenen Metalltischchen entlang, kommen wir zum Jar-Simon Karl, der ein einziges Simatloger ist. Seit an Zeit, Kopf an Kopf, weil man hier sicher ist. Am Eingange hat der Garnisonskommandant, ein General, sein Hauptquartier aufgeschlagen. Der Fernsprechanlage Klingel, Ordnungen lauten. Es ist über das Erdbebengebiet Kriegszustand verhängt. Alle privaten Autos und Fahrzeuge sind beschlagnahmt.

Nur zwei Minuten entfernt beginnt der sogenannte tschobische Stadtteil, ein ausgeprägtes Proletarierdorf, wo man vor dem Erdbeben keine arbeitslose, meistens einfüßige Häuser und Stätten fand. Die großen Tabaklager und Gärten haben in Philippopol ein Paradies erreicht von ungefähr 45 000 Personen bewohnt, das hauptsächlich in dem schwer heimischen tschobischen Stadtteil ein ständiges Unterkommen hatte. Der Stadtteil ist hier eingestürzt. Alle Häuser sind vernichtet, fast durchweg, auch das Erdbeben gleichem. Wo noch ein Haus steht, zeigt es handbreite Risse, die es unbewohnbar machen. Ein freies ein Arbeiter, der händelnd mit Frau und Kind vor den Trümmern seines Hauses steht. Aus seinen zusammenhanglosen Worten löst ein einziger Verzweiflungsschrei. Zwei seiner Kinder hat er heute früh tot aus den Schuttmaffen geborgen. Das in tschobischer Arbeiter Welt vom Wunde abgepartete einzige Beibehalten, kein Haus, ist zerstört. „Meine Gattin ist auch zusammengefallen. Wo finde ich Arbeit? Wer erwidert meine Frau und das verheerende Kind?“. Die gleiche Klage spricht aus den brüchigen Gesichtern der übrigen herumstehenden Arbeiter. Wohnungslos, arbeitslos, mittellos!

Die anderen schwer bedrückten Stadtteile, das armenische, ungarische und indusriellereitete, werden ebenfalls einen trübsamen Eindruck. Alle Häuser und Gärten, soweit sie nicht direkt er-

## Kleinhändler und Reichstagswahlen.

### Der Wahlfonds des

Der Edeka-Verband, die Zentralorganisation der Einzelhandelsvereinigungen der Kleinhändler, hat einen Aufruf erlassen, in dem die Einzelhändler aufgefordert werden,

für die Dauer eines Jahres monatlich 10 Pfennig abzuliefern. Die Beiträge sollen durch die Kleinhändlervereinigungen eingezogen werden. Ueber die Verwendung der gesammelten Gelder sagt der Edeka-Aufruf folgendes:

„Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß aus dem Wahlfonds des Edeka-Verbandes alle diejenigen bürgerlichen Parteien Zuwendungen erhalten sollen, die sich bereit erklären, Kandidaten aus den Berufsständen des Kolonialwaren- und Feinstoffhandels an aussichtsreicher Stelle auf die Wahllisten zu setzen.“

Der Edeka-Verband verliert also, die Kleinhändler gegen die Arbeiterparteien, insbesondere wohl gegen die Sozialdemokratie, mobil zu machen. Es ergibt sich die Frage, wie die Interessen der Kleinhändler bei den bürgerlichen Parteien, die sie mit ihren Erträgen unterstützen sollen, aufgehoben sind?

Was haben die bürgerlichen Parteien für den Kleinhändler getan. Die bürgerlichen Parteien legen im letzten Jahre eine Verschlechterung des Mieterlohnes durch, deren Folge eine wesentliche

Erhöhung der Mieten für Geschäftsräume war. Gerade die Einzelhändler sind davon schwer betroffen worden. Zum Dank dafür müßten ihnen die Leitung des Edeka-Verbandes zu, die Wahllisten derselben zu füllen, die ihnen ihre Mietschuldigkeit fühlbarer als je machen. Die Zoll- und Steuerpolitik der Reichsregierung hat den Kleinhändler ebenfalls hart getroffen wie den Arbeiter. Durch diese Politik wurde die Kaufkraft der Masse gesunken und der Kleinhändler noch ganz auf, daß eine solche Desamierung der Kaufkraft Rückgang seines Absatzes bedeutet. Mehr noch als die Zollpolitik wurde die durch-

aus

plutokratische Steuerpolitik der Reichsregierung



reichtzeitig dagegen vernommen oder die Konsequenzen tragen